Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 251. Bromberg, Sonntag den 31. Oktober 1926. 50. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertags (Aller Heiligen) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag, den 2. November, nachmittags, ausgegeben.

Reformation.

Einer der begnadetsten Schriftsteller der deutschen Sprache, der Schweizer Jacob Burckhardt, der zu den besten Kennern der italienischen Welt im Reformationszeitalter gehört, erinnert in seinem Standardwerk über „die Kultur der Renaissance in Italien" an den Tiefstand der römischen Kirche und des Papsttums am Ausgange dieses Zeitalters, der vor vierhundert Jahren den frommen Sadoleto einen Brief an den Papst schreiben ließ, in dem es heißt: „Wenn durch unseren Jammer dem Zorn und der Strenge Gottes genug getan ist, wenn diese furchtbaren Strafen uns wieder den Weg öffnen zu besseren Sitten und Gesetzen, dann ist vielleicht unser Unglück nicht das größte gewesen . . . Was Gottes ist, dafür mag Gott sorgen, wir aber haben ein Leben der Besserung vor uns, das uns keine Waffengewalt entreißen mag; richten wir nur Taten und Gedanken dahin, daß wir den wahren Glanz des Priestertums und unsere wahre Größe und Macht in Gott suchen." Haarscharf war die römische Kirche an dem Abgrund vorbeigegangen, der sich ihr durch die Säkularisationsbestrebungen des großen Giftmischers Alexanders VI. und seines ihm ebenbürtigen Sohnes Cesare aus dem Hause Borgia aufgetan hatte. „Jene größte Gefahr", schreibt Burckhardt, „die Säkularisation, vollends diejenige von innen heraus, durch die Päpste und ihre Nepoten selber, war für Jahrhunderte beseitigt durch die deutsche Reformation. Sie nötigte das Papsttum, wieder der Ausdruck einer geistlichen Weltmacht zu werden. In diesem Sinne kann man mit voller Wahrheit sagen daß das Papsttum in moralischer Beziehung durch seine Todfeinde gerettet wurde. Ohne die Reformation dagegen — wenn man sie sich überhaupt wegdenken kann — wäre der ganze Kirchenstaat wahrscheinlich schon längst in weltliche Hände übergegangen."

Wir erkennen also, daß die Tat des Deutschen Luther nicht nur die Angelegenheit des deutschen Volkes oder einer neuen Kirchengemeinschaft war, sondern daß sie zum Weckruf für das gesamte im Mittelalter untergehende Abendland mit seiner hohen Kultur und seinen verderbten Sitten werden mußte. Wie denn die Geschichte ihre gegenwärtige Epoche, die Neuzeit, auch mit diesem Ereignis des 31. Oktober 1517 beginnen läßt und fast alle Länder Europas, in erster Linie die alte Polnisch-litauische Republik erfaßte.

Nun ist die Reformation mit ihren ewigen Wahrheitsgehalten und dem großen Freiheitsgedanken, den sie allen aufrechten Christenmenschen als einem neuen Adel der Welt eröffnete, nicht nur eine historische Bewegung, die als solche zu feiern oder zu verdammen ist, sondern eine Aufgabe, die täglich unser Gewissen belastet, von der in erster Linie der Satz gilt: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!" Es ist nicht wahr, daß nur die Wirtschaft die Welt regiert. Auch heute noch gründet sich jeder Verkehr unter den Menschen, jede politische und ökonomische Gemeinschaft auf geistige oder ungeistige Urgründe, die miteinander konkurrieren. Ohne die Konsolidierung des geistigen Menschen, ohne die religiöse Verankerung des menschlichen Verantwortungsgefühls gibt es keine Konsolidierung der Wirtschaft, gibt es, um mit Sadoleto zu sprechen, nur Jammer und Elend, als die Offenbarung des Zornes und der Strenge eines bewußten Willens in der Weltgeschichte, den wir Christen und nicht wir allein, sondern die denkenden Völker aller Zeiten und Nationen als „Gott" bezeichnen.

*

Vor wenigen Tagen hat man in Wreschen das 25jährige Jubiläum des unseligen Schulstreiks gefeiert. Wir stehen nicht an, das Gerichtsurteil, das dieser Auflehnung gegen die Staatsgewalt folgte, und mehr noch die Politik, die es ermöglichte, ein so wichtiges Problem wie das des Religionsunterrichtes in der Muttersprache zur nationalen Waffe zu gestalten, aufs Schärfste zu verurteilen. Mit um so größerem Recht können wir aber auch gegen das größere Unrecht protestieren, das in unserer angeblich „demokratischen" Zeit dem deutschen Volkstum auf kultur- und religionspolitischem Gebiet widerfährt. Kein Pole hat heute noch das Recht, über Wreschen zu klagen, solange die gewaltsame Besetzung evangelischer Kirchen ungesühnt bleibt, solange ungezählte deutsche Kinder ihren Religionsunterricht in einer fremden Sprache erhalten, solange es — wir erinnern nur an die ungeheuerlichen Klagen unserer deutsch-katholischen Brüder in Oberschlesien — eine Verweigerung der deutschen Beichte und des deutschen Gottesdienstes gibt, wo eine große Anzahl der Gläubigen danach verlangt.

Wie erschütternd tief gerade christlichdemokratische Kreise des polnischen Volkes im moralischen Elend versunken sind, geht aus einem Aufsatz des „Dziennik Bydgoski", eines offiziösen christlichdemokratischen Parteiorganes hervor, der gestern erschienen ist, und im Anschluß an blödsinnige Angstphantasien über den Einmarsch deutscher Truppen in unsere Heimat, im Anschluß ferner an ein Neutralisierungsprogramm für das zu 98 Prozent deutsche Ostpreußen für den Fall der Gefahr **das Dahinschlachten der friedlichen deutschen Zivilbevölkerung in Westpolen** provozierend an die Wand malt. Wer dieses lügenreiche Produkt der Verhetzung und des politischen Wahnsinns gelesen hat, das mit A. P. B. („Armer polnischer Bruder!") unterzeichnet ist, der kann nicht mehr daran zweifeln, daß wir ohne eine Reformation des polnischen Christentums nur noch die Barbarei zu erwarten haben, die jenseits unserer Ostgrenzen unumschränkt herrscht.

Vor uns liegt ein Brief eines **polnischen Arbeiters** aus Bromberg, der in so bittere Not gekommen ist, daß er seine **neun Kinder öffentlich versteigern** lassen will. Kann man sich neben dem Gedanken an ein Dahinschlachten von alteingesessenen **Bürgern, deren Väter diesem Lande die Kultur** brachten, noch einen größeren Gipfelpunkt des Jammers und des Elends denken, in den wir geraten sind? Genau wie im ausgehenden Mittelalter sind Giftmischer am Werk, die unter dem Mantel ihres christlichen Namens den ewigen Gott entthronen wollen und darüber das eigene Volk verkommen lassen. Das blutige Dahinschlachten der deutschen Zivilbevölkerung, von dem der „Dziennik Bydgoski" schreibt, blieb uns noch erspart. Aber daß unsere Kinder im Elend verkommen, daß wir mit Sorgen dem kalten Winter entgegensehen, das hat bereits die Politik des Hasses und der Niedertracht erreicht, gegen die wir kämpfen wollen, solange das Blut in unseren Adern lebt.

Das Dunkel ist so groß, daß wir ein großes Licht erwarten können, daß wir dem deutschen Meistersinger Hans Sachs nachsprechen: „Merk auf, es gehet gen den Tag!" Wir Deutschen in Polen wollen mit diesem Reformationswillen beginnen, das in unsere Aufgabe in einem Lande, das wir nicht erobert haben, sondern, das uns gerufen hat. Für diese Aufgabe, deutsche Landsleute und polnische Nachbarn, mögt ihr nun evangelisch oder katholisch sein, ist dieses Leben noch immer lebenswert!

Deutsch-französische Einigung

in der Entwaffnungsfrage?

Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien" meldet, in politischen Kreisen sei dieser Tage das Gerücht im Umlauf gewesen, daß in der Entwaffnungsfrage zwischen der Botschafterkonferenz und der deutschen Regierung über die noch nicht geregelten Punkte, eine Einigung erzielt worden sei. General Walsh werde sich demnächst nach Paris begeben, um neue Instruktionen einzuholen. Ein Kompromiß sei auf folgender Grundlage erzielt:

1. Die deutsche Regierung wird in eindrucksvoller Form das Verbot der Einstellung von Zeitfreiwilligen in die Reichswehr erneuern.

2. Das Gesetz betreffend die Freiwilligenverbände wird eine genauere und strengere Fassung erhalten.

3. Die Frage der Regelung der Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial wird der Entscheidung der Konferenz über die Abrüstung überlassen werden.

4. In der Frage der Befestigungswerke von Königsberg wird man eine für Deutschland befriedigende Lösung suchen.

5. Was die Befugnisse des Chefs der Reichswehr anbetrifft, werden neue Vorkehrungen getroffen werden, aus denen sich klar ergibt, daß die einzige verantwortliche Persönlichkeit auf alle Fälle der Minister ist.

Eine Auslandsanleihe für Polen

gegen Verpfändung der Güter der polnischen Magnaten?

Aus London wird gemeldet, daß in Finanzkreisen der City von einem neuen Projekt einer großen Auslandsanleihe für Polen die Rede ist. Sie soll auf die Weise realisiert werden, daß die polnischen Magnaten ihre Güter gegen die Gewährung einer Anleihe verpfänden, die von französischen, englischen und amerikanischen Banken finanziert werden soll. Auch die großen in Auslandsbanken von den polnischen Magnaten deponierten Kapitalien sollen teilweise an der Deckung der Anleihe beteiligt werden.

Die Grundbedingung für die gegen die Verpfändung der Güter gewährte Anleihe soll die **Einstellung der Durchführung des Gesetzes über die Agrarreform** bei demjenigen Landbesitz sein, der sich an der Auslandsanleihe für Polen beteiligt. Die Garantie für diese Einstellung der Zwangsparzellierung wird nicht direkt den Gutsbesitzern gegeben werden, sondern den ausländischen Finanzgruppen, die entsprechende Kapitalien gewähren.

Für diese Anleihe soll sich auch der Vertreter der amerikanischen Banken Harding interessieren, der gegenwärtig in Polen weilt. Die englischen Banken sind, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" mitteilt, dagegen, daß zu dieser Aktion auch amerikanisches Kapital hinzugezogen wird, das ihnen den polnischen Markt streitig machen will.

Pilsudski — der zukünftige König?

Französisch-englische Phantasien.

Das Paktieren Pilsudskis mit den monarchistischen Magnaten wird in Westeuropa augenblicklich als die größte politische Sensation behandelt. Eine Reihe von englischen und französischen Zeitungen teilen auf Grund der Meldungen ihrer Warschauer Korrespondenten mit, daß in einer Geheimversammlung in Nieświeź auch die Frage der baldigen Krönung (!) Pilsudskis zum König von Polen verhandelt wurde. Diese Meldung wurde u. a. von solch einflußreichen Blättern gebracht wie **„Times", „Daily Mail", „Paris Midi" und „Journal des Debats".**

In den Kreisen der französischen Sozialradikalen haben diese Meldungen die größte Verwirrung hervorgerufen. Der Chefredakteur des „Quotidien", Pierre Bertrand, erklärte polnischen Pressevertretern gegenüber, daß die französischen Linken wissen müßten, welches das politische Bekenntnis des Marschalls Pilsudski ist, um danach Stellung zu den jüngsten Ereignissen in Polen nehmen zu können.

Der Stand des Złoty am 30. Oktober:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,10
In Berlin: Für 100 Złoty 46,43
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,96
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,00.

„Amerika ist verstimmt."

Zu den gestern mitgeteilten Auslassungen des „Echo de Paris" und des „Daily Telegraph" über die „Verstimmung" Amerikas gegen die Politik der Berliner Wilhelmstraße, möchten wir bemerken, daß das „Echo de Paris" kein Evangelium ist, und daß der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schon sehr oft in seinem Leben gelogen hat. Aber diese betrübliche Feststellung hindert uns nicht daran, diese übereinstimmenden Meldungen über eine amerikanische Verstimmung gegenüber den deutschen Thoiry- und Paneuropaplänen ernst zu nehmen.

Wenn man von einer Verstimmung Amerikas spricht, so ist damit nur das offizielle Amerika gemeint und die starke finanzielle Gruppe, auf die sich die republikanische Partei bei ihrer Herrschaft stützt. Diesem Lager entspringt der Dawesplan, die feste Haltung im französischen Schuldenproblem und endlich die starke Bevorzugung Deutschlands bei der Vergebung von europäischen Krediten. Die enge Zusammenarbeit dieser Gruppe mit den englischen Konservativen führt zu dem Gedanken, daß es noch immer ein Gefühl der gemeinsamen Kreditwürdigkeit unter den germanischen Völkern gibt, wenn man sich auch wohl hüten soll, schon von einer allgemein-politischen germanischen Solidarität zu sprechen.

Die paneuropäische Idee oder auch nur der Gedanke einer paneuropäischen Wirtschaftsunion, der gleichfalls von gewichtigen amerikanischen Kapitalgruppen, vor allem von Morgan, unterstützt wird, ist naturgemäß dem offiziellen Angelsachsentum unangenehm. Der König Dollar will auch in Europa nach dem alten Herrscherprinzip „divide et impera!" regieren. Er hält das deutsche Herz Mitteleuropas für koalitionsfähig; aber die mühsam errungene Kreditfähigkeit des begünstigten Schuldners kann einen Stoß erhalten, wenn dieser sich mit ungedeckten Bürgschaften für seine weniger kreditwürdigen Nachbarn belastet, oder es sogar unternimmt, eine Gesellschaft aus sehr heterogenen Elementen zusammenzubringen, die zu keiner Arbeit kommen kann, weil sich die Vorstandsmitglieder gegenseitig bekämpfen.

Der Auftakt zur Eröffnung der Sejmsession.

Warschau, 29. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die neue Sejmsession wird Sonnabend nachmittag 5 Uhr mit einer Kundmachung des Staatspräsidenten eröffnet werden. Es ist nun die Frage entstanden, wie sich der Sejm während der Verlesung der Kundmachung verhalten wird. In der gestrigen Konferenz mit dem Sejmmarschall Rataj erklärte Pilsudski, daß die Abgeordneten sich während der Verlesung der Kundmachung von ihren Plätzen erheben müßten, um hierdurch ihre Hochachtung dem Staatsoberhaupt gegenüber auszudrücken. Nun aber wollen die Kommunisten und die slawischen Minderheiten in diesem Moment demonstrieren. Das hat eine Zeitung, die der Regierung nahesteht, zu der Behauptung veranlaßt, daß zwischen dem Sejm und der Regierung wegen der Art des Zeremoniells aus Anlaß der Sejmsessionseröffnung ein Meinungsstreit entstanden sei. Einige Sejmklubs haben sich schon mit der Angelegenheit beschäftigt. Die Sozialdemokraten wollen von den Plätzen nur dann aufstehen, wenn der Staatspräsident im Sejm persönlich erscheinen würde. Während der Verlesung des Dekrets des Staatspräsidenten wollen sie sich jedoch nicht von den Plätzen erheben, da man dann dieselbe Haltung gegenüber jedem anderen Dekret des Staatspräsidenten einnehmen müßte.

*

Verschärfung des Konflikts.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 30. Oktober. Der zwischen dem Sejm und der Regierung wegen des Zeremoniells bei der Verlesung der Kundmachung des Staatspräsidenten ausgebrochene Konflikt hat sich im Laufe des gestrigen Abends verschärft. Die PPS. hält an ihrem Beschluß fest, sich während der Verlesung der Kundmachung nur dann von den Plätzen zu erheben, wenn der Staatspräsident selbst die Session des Sejm eröffnet. Sejmmarschall Rataj teilte den Standpunkt der polnischen Sozialdemokraten dem Marschall Pilsudski mit, der dann zu 11 Uhr abends eine Sitzung des Ministerrats einberief, die bis in die späte Nacht hinein dauerte. Die Regierungsmitglieder einigten sich dahin, ihre Ansicht über das Zeremoniell nicht zu ändern und auf die Beschlüsse des für heute mittag 12 Uhr einberufenen Ältestenausschusses des Sejm zu warten. Für heute nachmittag 1 Uhr tritt der Ministerrat abermals zusammen, um aus den Beschlüssen des Sejmausschusses die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Ein Teil der Morgenpresse erwartet bereits die Auflösung des Sejm, doch dürfte sich der Konflikt nicht so weit zuspitzen. Der Wortlaut der Kundmachung des Staatspräsidenten lag dem Sejmmarschall auch heute vormittag noch nicht vor, er ist auch im „Dziennik Ustaw" noch nicht erschienen.

Der Staatspräsident, der vorgestern nach Radominsk abgereist war, **trifft heute vormittag in Warschau ein.**

30 Jahre Evangelisches Kinderheim in Stanislau.

Am 1. November wird in dem Südostwinkel unseres Landes das 30 jährige Jahresfest der deutschen evangelischen Anstalten in Stanislau gefeiert. Im Jahre 1896 zogen zwölf Waisenkinder mit einem Hauselternpaar in das erste Haus der Anstalten ein. Der Gründer dieser Anstalten, Pfarrer D. Theodor Zoeckler und seine Gattin, aus deren Vermögen der bescheidene Anfang gemacht wurde, ahnten wohl selbst nicht, daß dies der Anfang der größten inneren Missionsanstalt, nicht nur des heutigen Polens, sondern auch des alten Österreichs werden sollte. Sie wollten in der kleinen evangelischen Gemeinde das Ihre dazu tun, daß arme Kinder gerettet und erzogen würden. Wie wichtig das Werk, wie groß die Not und das Bedürfnis nach einer solchen Anstalt war, zeigt das ständige Wachsen der Anstalt. Heute finden 367 Kinder hier ihre zweite Heimat, zumindest eine Erziehungsanstalt im evangelischen Kinderheim; daneben besteht ein Internat für Schüler höherer Schulen und eine Konfirmandenanstalt. Ein eigenes Diakonissenhaus bildet Schwestern als Helferinnen für die Arbeit aus in Stationen für Säuglinge, kleine Kinder und Krüppelkinder. Nicht nur Kinder, auch erwachsene Krüppel, Sieche und Alte finden ihre Zuflucht in einem Altenheim, so daß die Gesamtbevölkerung der Anstalten an 500 Personen umfaßt.

Der Gedanke, aus dem heraus das Werk begonnen und im Vertrauen auf Gott ständig erweitert wurde, war der, durch wahre Liebesarbeit Zeugnis abzulegen für die Kraft tätigen Christentums. Und da Deutsche die Anstalten bevölkern, so sind die Anstalten zugleich der Mittel- und Stützpunkt des in kleinen Kolonien längs der Karpathen zerstreuten Deutschtums in Galizien geworden. Nicht nur Waisenkinder werden aus sittlicher und materieller Not gerettet, auch Kinder, die in fremder Umgebung gezwungen werden, keine oder nichtdeutsche Schulen zu besuchen, werden hier ihrem Glauben und Volkstum erhalten und zu Menschen erzogen, die wissen, daß nur in der Behauptung des Eigenen die größten Werte für die anderen geschaffen werden. Nicht nur während der Schulzeit finden Volksschüler und Gymnasiasten Aufnahme in der Anstalt; ein Lehrlingsheim nimmt die auf, die durch Vermittelung der Anstalt praktischen Berufen zugeführt werden können.

Wie oft macht sich in unseren Reihen Pessimismus und ein Verzagen im Blick auf die Zukunft unseres Volkes breit! Wie viele glaubten im Hinblick auf die Nöte unserer Tage und die Zukunft ihrer Kinder die Heimat verlassen zu müssen, wie stark sind die Reihen gelichtet! Wollen die Übriggebliebenen den gottgewollten und berechtigten Kampf um die Erhaltung ihres Volkstums durchhalten? Allen denen, die kleinmütig verzagen wollen, können die 30 Jahre der Stanislauer Anstalten davon erzählen, was ein unbeugsamer Wille, festes Vertrauen und heiße Liebe vermögen. Wie oft glaubten kluge Menschen den Zusammenbruch der Anstalten voraussagen zu können! Dreimal mußte die Anstaltsgemeinde während des Weltkrieges vor den Russen fliehen. Einmal lief fast ein Jahr lang die russische Kampflinie vor den Toren Stanislaus. Im Garten des Diakonissenhauses zeugte ein riesiger Trichter eines 30,5 Mörsergeschosses von der Beschießung der Stadt. Durch alle diese Gefahren haben die Gebäude gerettet werden können. Die große Not erweiterte nur den Aufgabenkreis, und da man die Fülle der Aufgaben sah, und nicht müde wurde, an ihrer Bewältigung zu arbeiten, so diente der Krieg nur zur Erweiterung des Begonnenen.

Als für den Westen der Krieg beendet war, begann der erbitterte Kampf der Westukrainer, deren Hauptquartier Stanislau war, um ihre politische Selbständigkeit. Im Vertrauen auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker, nur ihrer kulturdeutschen Aufgabe dienend, sorgten die deutschen Eisenbahner für die Aufrechterhaltung des Verkehrs. 1920 standen die Bolschewisten zwei Stunden weit von Stanislau. Als diese Gefahr vorüber war und Polen das Land in Besitz genommen hatte, wurden die zahlreichen Eisenbahnarbeiter, der Hauptbestand des Stanislauer Deutschtums, aus dem Staatsdienst entlassen. Sie standen brotlos da. Da wurde mit Quäkergeld die „Vis", eine Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen gegründet, in der die Entlassenen Arbeit fanden, und in der das Rüstzeug für den Wiederaufbau des von der Landwirtschaft lebenden Landes mit deutschem Fleiß hergestellt wird. Hier finden die deutschen Lehrlinge und überzähligen Söhne der deutschen Kolonisten Ausbildung und Arbeitsmöglichkeit.

Die Anstaltsgebäude und -einrichtungen entsprechen bei weitem nicht den Ansprüchen der modernen Hygiene. Die Häuser sind alt und baufällig, überfüllt, nicht zu Anstaltszwecken gebaut. Baupläne, die vor dem Kriege fertig waren, konnten nicht ausgeführt werden. Im Sommer dieses Jahres konnte endlich der Grundstein zum Neubau eines Mädchenheims gelegt werden, und die eine Hälfte des neuen Hauses wird beim Jahresfest eingeweiht. Damit ist einem der allerdringlichsten Notstände vorläufig abgeholfen. Die Geschichte der Anstalt zeigt, wie Not, Haß, Krieg und Schwierigkeiten dazu da sind, überwunden zu werden durch Liebe, Opfer und vollen Einsatz der Persönlichkeit.

Russische Absage.

Die vor einigen Tagen überreichte polnische Protestnote über den russisch-litauischen Vertrag wurde soeben in Moskau veröffentlicht. „Iswestija" nehmen im Leitartikel offiziös dazu Stellung. Bemerkenswert ist der zurückhaltende Ton der Sowjetpresse. Im Rigaer Vertrage habe sich die Sowjetunion nicht des Rechtes begeben, in der Wilnafrage ihre Meinung zu äußern. Der Beschluß der Botschafterkonferenz vom 15. März 1923, auf den die polnische Note Bezug nimmt, sei von der Sowjetunion niemals anerkannt worden, und durch die Note vom 5. April 1923 habe die Sowjetregierung sogar gegen die Anschauung der Botschafterkonferenz protestiert.

Der polnische Außenminister Zaleski habe wiederholt erklärt, daß Polen am Abschluß eines polnisch-russischen Vertrages gelegen ist. Die Tatsachen sprächen aber nicht dafür. Die polnische Regierung wolle noch immer die Rolle eines Garanten der Verträge der Sowjetunion mit den übrigen Randstaaten spielen. Noch einmal erkläre die Sowjetregierung, daß sie eine Hegemonie Polens über das Baltikum nie anerkennen wird. Des weiteren habe der polnische Außenminister erklärt, daß Polen keine Neutralitätsgarantie, die dem § 16 des Völkerbundstatuts widerspreche, übernehmen kann, auch nicht in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht. Das bedeute, daß Polen sich an jeder antirussischen Aktion beteiligen würde, nicht nur militärisch und politisch, sondern auch wirtschaftlich und finanziell, die unter der Flagge „Artikel 16" organisiert würde. **Das bedeute praktisch eine Ablehnung des Garantiepaktes durch Polen.**

Kozicki abberufen.

Warschau, 30. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) **In seiner gestrigen Sitzung faßte der Ministerrat den Beschluß, den Gesandten in Rom, Kozicki, abzuberufen.**

Der „**Glos Prawdy**", das Pilsudski-Organ, berichtet, daß Kozicki den ihm zur Verfügung stehenden Dispositionsfonds nicht für Repräsentationszwecke, sondern für sich selbst verbraucht habe. **Der Gesandte habe sich eine prachtvolle Villa in Viareggio bauen lassen und ein großes Kapital angehäuft.**

Kozicki ist Abgeordneter des Nationalen Volksverbandes und war früher Chefredakteur des „Kurjer Poznański".

Weitere Personalveränderungen im polnischen Auslandsdienst.

Warschau, 29. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) In politischen Kreisen verlautet, daß der **Fürst Janusz Radziwill**, der zwischen den Gesandtenposten in Berlin und Bukarest wählen sollte, sich für den letzteren entschieden habe. Der **Fürst Eustachius Sapieha**, im ersten Witoskabinett Außenminister, soll um die Jahreswende den **Gesandtenposten in Berlin** und der **Graf Adam Tarnowski**, der schon mehrfach für die Gesandtenposten in Amerika und England ausersehen war, dessen Kandidaturen jedoch die Nationaldemokraten immer zu hintertreiben wußten, soll in zwei oder drei Monaten Gesandter in **Washington** werden. Graf Tarnowski stand früher in österreichischen diplomatischen Diensten.

Eine Deklaration der polnischen Staatsbeamten.

Warschau, 27. Oktober. Der Verband der Staatsbeamtenvereinigungen wird in den nächsten Tagen eine Deklaration veröffentlichen, in der die Forderungen der Staatsbeamten präzisiert sind. Diese Forderungen lauten folgendermaßen: 1. Statt der zugebilligten bedingten 10prozentigen Gehaltsaufbesserung verlangen die Staatsbeamten eine 23prozentige Gehaltsaufbesserung, da die Teuerung in der Zeit vom Dezember 1925 bis zum Oktober 1926 um 23 Prozent gestiegen ist. 2. Die Staatsbeamten verlangen ferner, daß eine Reihe von Beamten in den Etat wieder aufgenommen werden, auf diese Weise soll der Verlust der etatsmäßigen Stellung der Beamten im Zusammenhang mit der Reorganisierung der Staatsadministration wieder ausgeglichen werden. 3. Die Staatsbeamten fordern ferner energisch die Erhöhung der Wohnungszulagen, in dem Maße, in dem sich die Mietsätze seit der letzten Regelung des Wohnungsgeldes erhöht haben.

Verhaftungen wegen Spionageverdachts.

Warschau, 29. Oktober. (Eig. Drahtb.) Die Polizei verhaftete den früheren Polizeikommissar Bachrach, dessen Name schon oft im Zusammenhang mit verschiedenen bei der Warschauer Untersuchungspolizei festgestellten Mißbräuchen genannt wurde. Die jetzige Verhaftung erfolgte jedoch nicht wegen dieser Mißbräuche, sondern weil Bachrach verdächtig ist, Spionage getrieben zu haben. Er hatte im Jahre 1924 dem Staatsanwalt Sonnenberg die Mitteilung gemacht, daß auf einem Hügel in der Nähe von Wilna Kostbarkeiten vergraben seien. Dieser Hügel wurde nachher, obwohl er in der militärischen Befestigungszone lag, eifrig durchsucht, aber die Kostbarkeiten fand man nicht. Es heißt nun, daß Bachrach den Hügel im Auftrage eines fremden Offiziers umgraben ließ, wobei diesem Gelegenheit geboten wurde, die militärischen Befestigungen Wilnas zu photographieren.

Weitere Verhaftungen wegen Spionageverdachts wurden in der Wojewodschaft Bialystok vorgenommen. Es wurden 45 Kommunisten inhaftiert, die militärische Spionage für Sowjetrußland betrieben haben sollen.

Republik Polen.

Stimmt's?

Aus Paris meldet die PAT. am 28. Oktober: Dank der Kampagne des „Avenir" wurde die Angelegenheit der Deklaration in Sachen des pommerellischen Korridors und Danzigs, die angeblich während der Tagung der Radikalen in Bordeaux dem Korrespondenten der „Danziger Neuesten Nachrichten" übergeben worden war, vollständig aufgeklärt. In einem Schreiben an die Redaktion des „Avenir" erklärt der Deputierte Bertrand, der angebliche Verfasser der bezeichneten Deklaration, daß er niemals etwas Ähnliches gesagt und dem erwähnten Korrespondenten auch keine Deklaration übergeben habe. Von alledem hätte er erst Kenntnis durch die Artikel des „Avenir" erhalten, der ihn im Zusammenhang mit der Sache angegriffen hatte.

Erhöhung der Eisenbahntarife?

Polnische Blätter verzeichnen das Gerücht, daß die Eisenbahntarife, und zwar die Personentarife sowohl wie die Gütertarife, vom 10. November ab um 10 Prozent erhöht werden sollen.

Polen im Elsaß.

Nach einer Meldung aus Straßburg äußert man in der dortigen französischen Presse ernste Bedenken gegen den ungehinderten Zustrom polnischer Einwanderer. Als vor sieben Jahren, so berichtet die „Neue Züricher Zeitung", der polnische Konsul sein Amt antrat, wies sein Bezirk 5000 Polen auf, heute zähle man über 60 000. Seit dieser Invasion habe neben dem stark aufblühenden Altkleiderhandel auch die Kriminalität stark zugenommen.

Ein neuer „Spionageprozeß".

In Tarnowitz wurde gegen Artur Maliglowka verhandelt, der angeklagt war, dem Volksbund anzugehören und Spionage zugunsten Deutschlands zu treiben. Es handelt sich hier um dieselben Argumente, welche man den elf Angeklagten des Volksbundes nachzuweisen versuchte. Maliglowka wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wird ihm angerechnet.

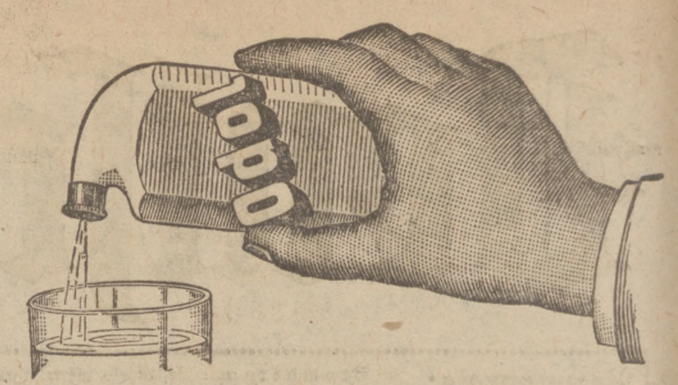
Aus anderen Ländern.

Revolution in Brasilien.

„Central News" meldet aus Buenos-Aires den Ausbruch revolutionärer Bewegungen in drei der inneren Staaten Brasiliens, von denen Minas Geraes der wichtigste sei. Viele Kolonisten fliehen mit Hab und Gut nach Argentinien, da sie den Ausbruch eines neuen Bürgerkrieges befürchten.

Die britischen Dominions unterzeichnen Locarno?

Die Londoner „Daily News" behauptet, daß in der Geheimsitzung der Reichskonferenz vom letzten Montag einstimmig beschlossen worden sei, daß alle Dominien den Locarnovertrag unterzeichnen. Chamberlain habe Kanada und Südafrika von dieser Notwendigkeit überzeugt. Private Informationen bestätigen dies.



Getreideexport-Fragen.

Die Frage der Getreideausfuhr wird gegenwärtig in allen polnischen Wirtschaftskreisen lebhaft erörtert. Dabei geht man mit Recht von der Voraussetzung aus, daß der Getreideexport in seinen Auswirkungen erheblich zur Aufrechterhaltung der Aktivität der Handelsbilanz mit beiträgt, im weiteren Sinne also auch zur Stabilisierung des Złoty.

Jedoch ist bei der Beurteilung der Exportmöglichkeiten seit einiger Zeit überall in Polen eine Änderung eingetreten. Der grenzenlose Optimismus, dem man sich noch vor wenigen Wochen hingab, hat einer tiefgehenden Ernüchterung Platz gemacht, die teilweise in Pessemismus ausartet. Wir haben von Anfang an vor einer allzu optimistischen Beurteilung der Ernteerträge gewarnt. Die Schätzungen des Statistischen Hauptamtes in Warschau standen vielfach in direktem Gegensatz zu den Beobachtungen und Erfahrungen, die man in Kreisen der hiesigen Landwirtschaft machte. Nunmehr geht auch die polnische Presse zu einer ernsteren und sachlicheren Beurteilung der tatsächlichen Verhältnisse über. Nachstehend veröffentlichen wir Aufsätze, die wir in dem in Bromberg erscheinenden „Dziennik Bydgoski" und in der bedeutendsten polnischen Wirtschaftskorrespondenz „Agencja Wschodnia" finden. Aus beiden geht hervor, wie anders man nunmehr, nachdem die tatsächlichen Ernteergebnisse einigermaßen zu übersehen sind, die Möglichkeiten eines Exportes von Getreide aus Polen beurteilt.

Viele Sätze der unten wiedergegebenen Ausführungen stimmen nur in beschränktem Maße mit unseren Ansichten überein. Grundsätzlich sind wir Anhänger eines Getreideexportes auf gesunder Grundlage, wie ihn die Ausfuhr nach unserem natürlichen Wirtschaftskontrahenten Deutschland bedeuten würde. Leider aber stehen dem sowohl die Schranken des Zollkrieges, wie auch die diesjährige Mißernte entgegen. **Selbst wenn es in absehbarer Zeit zu einem Abschluß des Handelsvertrages käme, könnte von einem Getreideexport nach Deutschland nur in ganz beschränktem Maße die Rede sein.** Denn aus unten angegebenen Gründen wird unser Getreide gerade nur für den Inlandkonsum genügen.

Als einen Grund für das Steigen der Getreidepreise führt der „Dziennik Bydgoski" auch die Politik der Regierung an und spricht von einer Bevorzugung der Landwirtschaft. Die Sachlage wird dadurch in ein schiefes Licht gerückt. Nicht um eine Bevorzugung der Landwirtschaft im allgemeinen handelt es sich, sondern höchstens um eine Bevorzugung der Landwirtschaft in Kongreßpolen zum Schaden der unseres Gebietes. Gerade die jetzige Regierung hat in umfangreichem Maße mit der stiefmütterlichen Behandlung der Landwirtschaft unseres Teilgebietes begonnen.

Die ganze Entwicklung steuert auf einen Ausgleich zwischen Kongreßpolen und unserem Gebiet in landwirtschaftlich-kultureller Beziehung hin. Was das bedeutet, weiß nur der, der die landwirtschaftlichen Verhältnisse hüben wie drüben kennt. Die verhängnisvolle „Agrarreform" ist wohl der größte Schritt zu dieser „Unifizierung". Mit ihr ist ein weiterer Niedergang der hiesigen Landwirtschaft garantiert. Und man hätte bei uns doch wahrlich Grund genug, für die Zukunft aufzubauen, nicht aber einzureißen!

Kleine Rundschau.

* **Eisenbahnkatastrophen in Frankreich.** Paris, 30. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Ein aus Boulogne sur Mer kommender Schnellzug ist gestern abend in der Nähe von Creil auf den Personenzug Paris—Lille aufgefahren. Ein Reisender wurde getötet, zwölf Personen verletzt. — Außerdem ist gestern nachmittag ein Personenzug 800 Meter vom Bahnhof Saujon mit einem Leerzug zusammengestoßen. Mehrere Wagen wurden beschädigt. Ein Eisenbahnbeamter wurde getötet. Bisher wurden zehn Verletzte, darunter drei Schwerverletzte, geborgen.

* **Das Erdbeben in Armenien.** Wie über Moskau gemeldet wird, hat das große Erdbeben, das vor einigen Tagen Armenien heimgesucht hat, nach der bisherigen Feststellung 355 Opfer an Toten gefordert. Außerdem wurden etwa 300 Personen schwer verletzt; viele der Verletzten verfielen in Irrsinn. Von dem 3800 Häuser zählenden Städtchen Leninodan sind kaum 50 ganz geblieben. Insgesamt wurden 25 Dörfer und 5550 Häuser zerstört. 19 Dörfer sind von der Oberfläche überhaupt verschwunden. Das Observatorium in Pulkow ist der Ansicht, daß man mit der Möglichkeit weiterer Erderschütterungen auf dem Kaukasus rechnen müsse.

Wirtschaftliche Rundschau.

Leder. Posen, 29. Oktober. Rohlederpreise aus erster Hand: getrocknetes Rindleder das Kg. 2,50; gesalzenes Kalbleder 1. Gattung das Stück zu 4 Kg. 10 Zl., getrocknetes 7; getrocknetes Winter-Kaninchenfell das Kg. 4, Winter-Rehfell das Stück 2, Sommer-Rehfell das Stück 4,50, getrocknetes Schafleder 1. Gattung, mit Wolle, das Kg. 3; gesalzenes Schafleder 1. Gattung das Kg. 2; geschorenes Schaffell 1,50; gesalzenes Pferdeleder das Stück 1. Gattung 25, getrocknetes 1. Gattung 15; gesalzenes Fohlenleder 1. Gattung das Stück 5; getrocknetes Ziegenleder 1. Gattung das Stück 8, junges Ziegenleder das Stück 4, ein getrocknetes Zickleinfell 1. Gattung 2,50. Tendenz: unsicher.

Mehl. Graudenz, 29. Oktober. Die Rosanowskische Dampfmühle notiert für 100 Kg.: Weizenmehl „0000" 73, Kaisermehl 92, Roggenmehl 66proz. 56, 65proz. 55; Roggenkleie 24, Weizenkleie 23, Roggenschrot 42, gemischtes Schrot 38, Gerstengrütze 60. Tendenz: fester.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 30. Oktober auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 29. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,03 bis 57,17, bar 57,23—57,37, Neuyork: Ueberweisung 11,37, Budapest: bar 7830—8030, Prag: Ueberweisung 372,75—378,75, bar 374,25—377,25. Wien: Ueberweisung 78,40—78,90, bar 78,40 bis 79,40, Riga: Ueberweisung 64,00, Berlin: Ueberweisung Posen oder Warschau 46,43—46,67, Kattowitz 46,53—46,77, bar 46,41—46,89, Czernowitz: Ueberweisung 2000, Bukarest: Ueberweisung 2010, London: Ueberweisung 43,50.

Warschauer Börse vom 29. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland —,—, London 43,68, 43,79 — 43,57, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 28,28, 28,35 — 28,21, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,00, 174,43 — 173,57, Stockholm —,—, Wien —,—, Italien 39,75 — 39,55.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 29. Oktober. (Eig. Drahtb.) Auf der offiziellen Geldbörse stellte sich heute der Valuten- und Devisenumsatz auf nur 140 000 Dollar. Die Devise Paris lag fester. Im privaten Verkehr wurden für den Dollar 9,00 gezahlt, für den Goldrubel 4,75½. Der Feingold- und Goldzłotykurs ist unverändert. Staatliche Anleihen und Pfandbriefe, wie auch Aktien wiesen eine schwächere Tendenz auf. Einige Spekulationspapiere wurden viel umgesetzt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,98¾ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,472 Gd., 122,778 Br., Warschau 57,03 Gd., 57,17 Br. — Noten: London 24,99 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,23 Gd. 57,37 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 28. Oktober Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.708	1.712	1.708	1.712
—	Kanada . . 1 Dollar	4.201	4.211	4.202	4.212
6,57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.055	2.059	2.054	2.058
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.115	2.125	2.065	2.105
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.36	20.41	20.361	20.411
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.199	4.209	4.1995	4.2093
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.571	0.573	0.581	0.585
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.177	4.187	4.175	4.185
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	167.96	168.38	167.87	168.29
10%	Athen	5.09	5.11	5.24	5.26
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.43	58.47	58.43	58.47
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.37	81.07	81.42	81.10
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.60	10.60	10.56	10.60
7%	Italien . . 100 Lira	18.43	18.47	18.06	18.10
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.41	7.43	7.415	7.435
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.68	111.96	111.68	111.96
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.475	21.525	21.475	21.525
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	104.62	104.89	104.69	104.95
7,5%	Paris . . . 100 Frc.	13.15	13.19	12.89	12.93
5,5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.432	12.472	12.44	12.48
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.97	81.17	80.97	81.17
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.032	3.042	3.035	3.045
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.52	63.68	63.52	63.68
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.17	112.45	112.16	112.44
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.29	59.43	59.28	59.42
6%	Budapest 100 000 Kr.	5.87	5.89	5.887	5.997
10%	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 29. Oktober. (Amtlich.) Warschau —,— Neuyork 5,18⅝, London 25,14⅛, Paris 16,17½, Wien 73,16¼, Prag 15,35½, Italien 22,60, Belgien 72,15, Budapest 0,0072 50, Helsingfors 13,06¾, Sofia 3,74, Holland 207,32½, Oslo 129,42½, Kopenhagen 137,86¼, Stockholm 138,52½, Spanien 78,30, Buenos Aires 211½, Tokio —,—, Bukarest 2,92, Athen 6,25, Berlin 123,27½, Belgrad 9,14½, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,96 Zł., do. kl. Scheine 8,95 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,57 Zł., 100 franz. Franken 27,65 Zł., 100 Schweizer Franken 173,18 Zł., 100 deutsche Mark 213,45 Zł., Danziger Gulden 172,89 Zł., österr. Schilling 126,75 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. Oktober. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 55,00. 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 31,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 17,80—17,90. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,85. 5proz. Poż. konwers. 0,48½. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 4,00. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,20. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 6,25. — Industrieaktien: Cegielski (50 Zł.) 16,50. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 20,00. Dr. Roman May (1000 M.) 37,00. Płótno (1000 M.) 0,10. Unja (12 Zł.) 6,80. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 29. Oktober. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 46,00—47,50 Złoty, Roggen 35,00—37,00 Złoty, Futtergerste 31,00 Złoty, Braugerste 37,00—39,00 Złoty, Felderbsen 54—58 Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 28,50—30,50 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% eizZł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 25,00 Zł., Roggenkleie 24,00 Złoty. Franko Waggon der Aufgabe-Station. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. Oktober. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 45,25—48,25, Roggen 36,00—37,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 69,50—72,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 53,00, do. (65% inkl. Säcke) 54,50 Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 34,75—39,75. Hafer 28,75—30,25, Viktoriaerbsen 80,00—90,00, Felderbsen 55,00—60,00, Rübsen — bis —, Senf 65,00—85,00, Weizenkleie 24,00, Roggenkleie 22,50—23,50, Eßkartoffeln 8,20—8,60, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50—6,70. — Tendenz: ruhig. — Bemerkung: Viktoriaerbsen und Kartoffeln in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich je nach Güte.

Danziger Produktenbericht vom 29. Oktober. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. für 14,75, do. 125 Pfd. 14,25, do. 120 Pfd. 13,00—13,25, neuer Roggen 11,50 bis 11,60, Futtergerste 11,00—11,50, Braugerste 12,00—12,75, Hafer 8,75—9,50, kleine Erbsen 16,00—20,00, Viktoriaerbsen 28,00—35,00, grüne Erbsen 20,00—25,00, Roggenkleie 7,75, grobe Weizenkleie —, Blaumohn —,—, Gelbsenf —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 29. Oktober. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 273—277, Oktbr. 296,00, Dezbr. 289—290, März 291,50, Mai 289,50. Roggen märk. 221,00—226,00, Oktober 242,00, Dezember 235,50—236,50, März 243,50—244,50, Mai 245,50—246,50. — Gerste: Sommergerste 220—268, Futter- und Wintergerste 192,00 bis 205,00. Hafer märk. 187—198, Oktober 212, Dezember 205, März 210,50, Mai 212. Mais loko Berlin 201—206. Weizenmehl franko Berlin 36,50—39,25. Roggenmehl fr. Berlin 32,25—33,75. Weizenkleie franko Berlin 11,75—12,00. Roggenkleie franko Berlin 11,75. Raps —. Leinsaat —, . Viktoriaerbsen 58,00—68,00, kleine Speiseerbsen 40—42, Futtererbsen 22—26. Peluschken 21—22. Ackerbohnen 21—23, Wicken 25—26. Seradella —,—, Lupinen blau 13—14,00, do. gelb 14,00—15,00, Seradella neu 19,00—20,50, Rapskuchen 15,80 bis 16,00. Leinkuchen 20,80—21,00. Trockenschnitzel 9,80—10,20. Soyaschrot 19,90—20,10. Kartoffelflocken 24,10—24,50. — Tendenz für Weizen schwächer, Roggen befestigt, Gerste schwächer, Hafer stetig, Mais fest.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 29. Oktober. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,00, Remalted Plattenzink 60—60,50, Originalh.-Aluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 72,50—73,00.

Holzmarkt.

Auf dem Danziger Holzmarkt ist der Verkehr belebt, auf grund des größeren Bedarfs von England, Holland und Dänemark. Augenblicklich kann man für gute englische Kiefer in Danzig bis zu 10 Pfd. Sterl. pro Standard erreichen und dies auf Grund der Preisbesserung cif englischer Häfen, die für Standard 14—14,10 Pfd. Sterl. ausmachen. Die Besserung der Danziger Preise würde noch größer sein, wenn sie nicht durch die neue Schiffsfrachtenerhöhung paralisiert würde. Die Fracht für Standard Schneidemühlenmaterial aus Danzig nach London verteuerte sich im laufenden Monat um über 10 Sh. pro Standard und reicht augenblicklich an 55 Sh. pro Standard, nach Rotterdam 24—25 holl. Gulden, und nach Dänemark 35 dän. Kronen heran.

Edelmetalle. Berlin, 29. Oktober. Silber 0,900 in Stäben 72½—73½ Mark je Kg., Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 13½—15 Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 29. Oktober. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben 80 Rinder, 454 Schweine, 133 Kälber, 76 Schafe; zusammen: 743 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 236—238, vollfleisch. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 228—230, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 216, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 206—210, Sauen u. späte Kastrate 180—220. — Marktverlauf: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. Oktober in Krakau + — (2,40), Zawichost + 2,87 (3,40), Warschau + 4,23 (3,71), Płock + 2,71 (1,81), Thorn + 1,39 (1,58), Fordon + 2,01 (1,66), Culm + 1,71 (1,50), Graudenz + 2,02 (1,85), Kurzebrak + 2,23 (2,08), Montau + 1,50 (1,35), Piekel + 1,53 (1,37), Dirschau + 1,30 (1,14), Einlage + 2,20 (2,30), Schiewenhorst 2,42 (2,52) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 210.

Schwetz.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 251.

Bromberg, Sonntag den 31. Oktober 1926.

Pommerellen.

30. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Der Weichselwasserstand** ist weiter in die Höhe gegangen. Die ausgebesserten Buhnen sind zum großen Teil überflutet. Der rege Schiffsverkehr hält an. Im Schulzschen Hafen ladet noch das Schleppfahrzeug Getreide für die Großhandelsgesellschaft. *

d. **Die Kohlenknappheit** hat noch nicht nachgelassen. Nur die Bahnbeamten bekommen durch ihre Behörde eine bestimmte Menge Kohlen zu einem mäßigen Preise geliefert. Die Kohlen werden direkt auf dem Bahnhof durch die Beamten verteilt. Zahlreiche Einspännerfuhrwerke und sonstige Fahrgelegenheiten sind beschäftigt, die Kohlen abzurollen. Die Eisenbahnverwaltung füllt auch für ihren Bedarf ihre großen Lagerplätze an. *

* **Zusammenstoß.** Vorgestern vormittag 11 Uhr kollidierten Ecke Pohlmannstraße-Börgenstraße ein Lastauto und eine Autodroschke, wobei die letztere erhebliche Beschädigungen davontrug. *

* **Im Keilflug.** Ziehende Wildgänse in südwestlicher Richtung kann man jetzt öfter beobachten. Die großen Vögel fliegen in der Regel in Dreieckform. Diese typische Flugart soll daher rühren, daß sich einer immer schräg geordneten Familienreihe eine zweite Familie so anschließt, daß die Spitzen sich nähern. Kommt eine dritte hinzu, so bildet sie geschlossen die Fortsetzung des einen Schenkels. *

* **Diebesgut.** Auf dem Dache des Hauses Culmerstraße 32/34 wurde eine schwarze Damenhandtasche gefunden, die vermutlich aus einem Diebstahl herrührt. An Inhalt barg die Tasche nichts. Die Eigentümerin kann sie vom 3. Polizeikommissariat, Schlachthofstraße, abholen. *

Thorn (Toruń).

Stadtverordnetensitzung.

Zu heftigen Auftritten kam es auf der am Mittwoch stattgefundenen Stadtverordnetensitzung. Der Vorsitzende Antczak war nicht anwesend, weshalb die Sitzung der Vizevorsitzende Chaciński (PPS.) eröffnete. Gleich beim ersten Punkt der Tagesordnung betr. Wahl der staatlichen Einkommensteuer-Schätzungskommission kam es zu Zusammenstößen. Die Linke wollte durchaus einen Vertreter in dieser Kommission haben; diesem Wunsch konnte nicht stattgegeben werden, da zu dieser Kommission nur Personen gehören können, welche selbst staatliche Einkommensteuer zahlen. Unter Protestrufen verließ die äußerste Linke den Saal. Auch der Vorsitzende legte sein Amt nieder. Es blieb aber eine beschlußfähige Mehrheit.

Dr. Dandelski übernahm hierauf den Vorsitz. Nach Vornahme der Wahlen wandte man sich der Erhöhung der Löhne für die städt. Gaswerkarbeiter zu, kam jedoch zu keiner Einigung. Man überwies den Streit an das Wojewodschaftsverwaltungsgericht. Hierauf wurde die Verzugsstrafe von 4 Prozent auf 2 Prozent für säumige Steuerzahler ermäßigt. Der Magistrat erhält jedoch freie Hand, die Strafe auf 1—½ Prozent herabzusetzen. — 157,25 zł wurden zum Haushaltsplan für 1922 nachbewilligt, ferner 1115 zł zur Renovierung der Volksküche und 617 zł zum Bau von fünf Aborten für Arbeiter am Arbeiterwohnhaus in Schönwalde (Wrzosy). Eine spezielle Augenklinik soll geschaffen werden, desgleichen eine Herberge für stellungslose Dienstmädchen, um selbige vor moralischem Untergang zu bewahren. Die Stadt will eine Menge Holz und Kohle ankaufen und dieselben den städtischen Arbeitern zum Einkaufspreise überlassen, an Arbeitslose aber 2 Kubikmeter Holz und 10 Zentner Kohle austeilen. — Die Bornstraße (Lelewela), welche noch ohne Laternen ist, erhält eine Lichtanlage. Die städtischen Beamten und Arbeiter sollen Vorschüsse erhalten zum Wintereinkauf. ... Andererseits aber wird darauf hingewiesen, daß der Haushaltsplan für 1926 schon mit 15 000 zł überschritten sei!? Stadtv. Döhn und Jankowski verlangen die Abschaffung von Schornsteinfegerzwangsbezirken, damit die Hausbesitzer sich selber einen Schornsteinfegermeister aussuchen können. Durch die Einrichtung der Zwangsbezirke würden die Schornsteine fast gar nicht gefegt und es entständen deshalb so oft Schornsteinbrände. Die Angelegenheit soll dem Wojewodschaftsverwaltungsgericht überwiesen werden.

Zum Schluß wurde ein Beschluß gefaßt, wonach Angehörige von städt. Deputationen keinen Anspruch auf städt. Arbeiten haben. Auf der nächsten Sitzung wird man zur Wahl eines neuen Vize-Stadtverordnetenvorstehers schreiten. dt. **

—* **Von der Weichsel.** Das Wasser ist wieder stark im Steigen begriffen. Man ist eifrig bemüht, die Rundholztraften in Sicherheit zu bringen, um einem evtl. Fortschwemmen vorzubeugen. **

t. **Die Deutsche Bühne Thorn** eröffnete Donnerstag Abend im Deutschen Heim ihre fünfte Spielzeit mit Otto Ludwigs fünfaktigem Trauerspiel „Der Erbförster". Der Aufführung, für die Herr Alfred Streller als Spielleiter verantwortlich zeichnete, war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg beschieden. Wir kommen noch darauf zurück. Für heute nur soviel, daß die Bühne sich kaum ein wirkungsvolleres Stück für ihre Eröffnungsvorstellung hätte wählen können. Das Publikum folgte, nein, erlebte die Tragödie in tiefer Ergriffenheit. **

‡ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt** war die Anfuhr durch anhaltenden Regen und die Nachfrage durch chronische Geldknappheit so kurz vor Monatsende sehr beeinträchtigt. Infolgedessen sahen sich die Verkäufer vielfach genötigt, mit ihren ursprünglich geforderten Preisen herunterzugehen, um ihre Waren und Erzeugnisse, wenn auch nur teilweise, loszuwerden. Der Butterpreis schwankte zwischen 2,20 und 2,70. Für Eier wurden 3,40 bis 3,60 verlangt. Auf dem Fischmarkt, der am Freitag wie gewöhnlich stärker beschickt war, konnte man Hechte schon mit 1,10 bis 1,20 pro Pfund kaufen. Enten waren diesmal bereits von 3,50 an zu haben. **

Thorn.

** **Nach dem neuen Autodroschkentarif** beträgt eine Fahrt (für 1—2 Personen) für den ersten Kilometer 1 Złoty (bisher 80 Groschen), in der Nacht für die Strecke von 700 Meter 1 Złoty (bisher 80 Groschen). Außerdem muß man für jede weitere Person 50 Groschen zuzahlen. Jedes Gepäck bis 10 Kilo kostet 25 Groschen, desgleichen ein Hund, ohne Rücksicht auf die zurückgelegte Entfernung. * *

—* **Infolge Kurzschlusses** der elektrischen Leitung entstand im Erdgeschoß unter dem Kino „Corso" am Neustädtischen Markt am vergangenen Mittwoch gegen 10 Uhr abends während der Vorstellung Feuer, das jedoch bald gelöscht werden konnte, ohne daß die Kinobesucher hiervon Kenntnis erhalten hatten. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ɩc.

Die Deutsche Bühne Thorn bringt am kommenden Mittwoch, 3. November, die erste Wiederholung ihres Eröffnungsstücks „Der Erbförster". Das Trauerspiel, das mit zu den besten Aufführungen der D. B. T. zählt, hinterließ bei der Erstaufführung einen tiefen und nachhaltigen Eindruck bei dem mit atemloser Spannung zuhörenden Publikum. — Der Vorverkauf im Friseurgeschäft Thober, Stary Rynek 31, hat bereits begonnen. (Siehe Anzeige.) (12629 * *

* **Dirschau** (Tczew), 29. Oktober. Falsche Fünfzlotyscheine, die vorzüglich nachgemacht sind und von echten sich nur schwer unterscheiden, kursieren in unserem Kreise in letzter Zeit in größerer Anzahl. Besonders hart werden durch den Schaden aus solchen Fälschungen die Beamten an den Postämtern betroffen, wenn sie die Fälschung nicht rechtzeitig erkennen.

* **Karthaus** (Kartuzy), 29. Oktober. Drei Kinder erstickt. In der Wohnung des Maurers Grabowski in der Nähe von Ogonken bei Sulęczyn im Kreise Karthaus blieben drei kleine Kinder ohne Aufsicht im Hause und haben, als die Mutter aufs Feld ging, mit Streichhölzern gespielt, wodurch das Bett anbrannte. Durch den entstandenen Rauch sind alle Kinder im Alter bis drei Jahren erstickt. Polizeiliche Untersuchungen sind im Gange. — Zu dem Kirchendiebstahl in der Klosterkirche wird noch folgendes berichtet: Am Montag wurde aus der hiesigen katholischen Kirche der Kelch mit ca. 800 Hostien gestohlen. Der Diebstahl wurde in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends verübt. Allem Anschein nach hat sich der Dieb in der Kirche einschließen lassen. Der Diebstahl wurde erst abends bei der Rosenkranzandacht entdeckt. Da der Kelch nur vergoldet war und einen Wert von 110 zł hatte, wird der gemeine Verbrecher keinen großen Nutzen davon haben. Bis jetzt ist es der Polizei nicht gelungen, den Verbrecher ausfindig zu machen.

* **Putzig** (Puck), 29. Oktober. Die in der Steuerangelegenheit der hiesigen Bürgerschaft gewählte Delegation, bestehend aus den Herren Bürgermeister Kamski, Prozeßvertreter Krause und Kaufmann Krzebietke, war, wie die „Pucker Zeitg." meldet, am 20. d. M. nach Graudenz gefahren, um bei dem Präsidenten der Finanzkammer wegen der außerordentlich hohen Besteuerung der Bürger vorstellig zu werden. Es empfing sie in Abwesenheit des Präsidenten der Vizepräsident. Er machte die Zusage, daß die Finanzkammer in diesen Tagen einen Delegierten entsendet, der die Angelegenheit genau nachprüfen wird.

h. **Strasburg** (Brodnica), 28. Oktober. Im hiesigen Kreise finden die Kontrollversammlungen für die Reservisten und Landsturmleute der Jahrgänge 1891, 1892, 1893, 1894 und 1898 wie folgt statt: Am 30. Oktober und vom 2. bis 4. November d. J. in Lautenburg (Lidzbark) im Vereinsgarten (Ogród Towarzystwo), den 5. und 6. November in Goßlershausen (Jabłonowo) im „Hotel Paul", und vom 8. bis 16. November in Strasburg (Brodnica) in den Kasernen des 67. Infanterie-Regiments (Koszary 67. p. p. Świetlica żołnierska). Am 17. November haben sich diejenigen Reservisten in der benannten Kaserne zu stellen, welche aus irgend welchen Gründen an dem für sie bestimmten Termin nicht erscheinen konnten. — Im westlichen Teil unseres Kreises treibt seit längerer Zeit eine Diebesbande ihr Unwesen, wodurch die dortige Bevölkerung stark beunruhigt wird. Neulich brach wiederum eine Bande in die Wohnung der Lehrerwitwe Rink in Malken (Małki) ein. Die Diebe waren durch ein Fenster eingestiegen und entwendeten eine größere Anzahl Wäschestücke, welche zum Waschen eingeweicht waren.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 29. Oktober. Aus Neufahrwasser fuhren am Montag zwei junge Leute im Motorboot auf See hinaus. Als sie bis Mittwoch immer noch nicht zurückgekehrt waren, nahmen andere junge Leute ein zweites Boot, um die Verschollenen zu suchen. Von beiden Booten fehlt bis jetzt jede Spur.

Briefkasten der Redaktion.

Friedrich Nr. 11. 1. Wenn Sie den Prozeß endgültig verloren haben, können Sie auf Antrag des Schuldners, wenn dieser Ihnen die vom Gericht festgesetzte Summe auszahlt, zur Löschung gerichtlich gezwungen werden. 2. Für die 2500 Mark können Sie 10 Prozent = 104,10 Zł. beanspruchen.

L. 2000. Der Sachverhalt muß anders sein, als Sie ihn darstellen; als Grund für die Liquidation kann nicht das Fehlen der Auflassung gelten. Nach Ihrer Darstellung mußten Ihre Eltern resp. deren Erben noch im Grundbuch als Eigentümer eingetragen sein. Wäre dies aber der Fall, dann könnte nicht Restkaufgeld für sie eingetragen sein. Ohne nähere erläuternde Angaben ist Auskunft nicht möglich.

G. G. 100. Derartige Auskünfte können wir nicht erteilen, weil wir für die Güte der anzuwendenden Mittel nicht die Bürgschaft übernehmen können.

Rundfunk-Programm.

Königswusterhausen.

Mittwoch, 3. November.

12.00—12.30: Französisch für Schüler, Lektor Grander und Walinski. 3.00—3.30: Englisch für Anfänger, Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 3.30—4.00: Englisch für Fortgeschrittene, wie vor. 4.00—4.30: Entwicklung und Notwendigkeit eines besonderen Jugendstrafrechts, Dr. Erna Haßlacher-Friedensthal. 4.30—5.00: Aus dem Zentralinstitut, Ankündigungen. 5.20—5.30: Der Sternenhimmel im November, Dr. phil. Wegner. 5.30—6.00: Das heutige Rußland, Geh. Ober-Reg.-Rat Cleinow. 6.00—6.30: Aus dem Betriebe einer Maschinenfabrik, Dir. Dr. ing. Litz. 6.30—7.00: Aus der Geschichte der Reichsbank während des Krieges und nach dem Kriege, Exz. v. Glasenapp. 7.00—7.30: Das Werk Ina Seidels, Einführung, Dr. Birkenfeld. 7.30—8.00: Auslandsdeutschtum und Rundfunk, Dr. Wertheimer. Ab 8.30 Uhr: Übertragung aus Berlin.

Donnerstag, 4. November.

2.30—3.00: Die Hausfrau als Lehrfrau im Hause, Zentrale der Hausfrauenvereine Gr. Berlin. 3.00—3.30: Einheitskurzschrift, Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann. 3.30 bis 4.30: Die praktische Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und freier Liebestätigkeit, Landesrat Dr. Vossen, Düsseldorf. 4.30—5.00: Aus dem Zentralinstitut, Berichte. 5.00—5.30: Die Falknerei und ihre Geschichte, Dr. med. Tatter. 5.30—6.00: Vererbung erworbener Eigenschaften, Prof. Dr. Weißenberg. 6.00—6.30: Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Marktbeobachtung, Dr. Schindler. 6.30—7.00: Grundlage der Wettervorhersage, Dr. phil. Wegner. 7.00—7.30: Beethovens Kammermusik, Dr. James Simon. 7.30—8.00: Das Nibelungenlied, Thea von Harbou. Ab 8.30 Uhr: Übertragung aus Berlin.

Graudenz.

Polizei-Verordnung.

Infolge Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Mochle verordne ich auf Grund des § 154 des Gesetzes bezügl. Viehseuchen v. 26.6.1909 (Gesetzsammlung S. 519) sowie diesbezügl. Ausführungsbestimmungen v. 7. 12. 1911 (Gesetzsammlung S. 4) für die Dauer der Seuche für den Stadtkreis Bydgoszcz folgendes:

§ 1. Molkereien sowie Milchverkaufsstellen ist verboten, den Konsumenten Milch in ungekochtem Zustande abzugeben. — Dem Abkochen gleicht eine Erhitzung durch Wasserdampf bis 35° R.

§ 2. Kannen und Gefäße, in denen die Molkereien bezw. Milchverkaufsstellen die Milch geliefert bekommen, dürfen den Lieferanten erst nach geschehener Desinfektion übergeben werden.

§ 3. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

§ 4. Uebertretungen werden gemäß Strafvorschriften (111) zu oben erwähntem Gesetz bestraft.

Pl. VI. 6587/26.

Bydgoszcz, den 25. Oktober 1926.

Miejski Urząd Policyjny.
(—) Hańczewski, radca miejski. 1261

Sprzedaż przymusowa.

We wtorek, dnia 2 listopada 1926 r. przed poł. o godz. 11 sprzedawać będę w podwórzu spedycyjnej firmy **Władysław Poczekaj, przy ulicy Pomorskiej** najwięcej dającemu i za gotówkę: 12645

30 snopków wikliny na meble koszykowe i koszyki

Lemański
kom. sądowy z pol. w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am Dienstag, d. 2. November 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem Hofe der Speditionsfirma Władysław Poczekaj, ul. Pomorska, meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 30 Bund Weiden für Korbmöbel und Körbe.

Sprzedaż przymusowa.

W środę, dnia 3 listopada br., o godz. 11-tej będą w podwórzu firmy **Hartwig** przy ul. Dworcowej przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę następujące przedmioty sprzedane: 12646

Waga precyzyjna (miligramowa) 1000 tuzinów różnych świecidełek choinkowych, motor elektryczny (3 konny) i 8 instrumenta miernicze (voltmetry).

Kozłowski, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am Mittwoch, den 3. November 1926, vorm. 11 Uhr, werden auf dem Hofe der Firma Hartwig, ul. Dworcowa, folgende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung verkauft: 1 Präzisionswage (Milligramm), 1000 Dutzend versch. Christbaumschmuck, 1 Elektromotor (3 P. S.) und 8 Meßinstrumente (Voltmeter).

Große Versteigerung von Automobilen u. Automobilzubehör.

Am Mittwoch, den 3. Nov., vorm. 11 Uhr, werde ich im Privatauftrag in **Bydgoszcz, auf d. Hofe d. Grundstücks Mazowiecka 34,** nachfolgende Automobile und Zubehörteile zur Versteigerung bringen: 12342

1 **Lastauto**, 3 To. Arbenz, 1 **Lastauto**, 4 To. Podeus, 1 **Motorboot**, 24 P. S., 6,50 m, 8 Pers., 1 **Motorrad**, 2 P. S. Coccorell, **Autozubehör:** Elektr.- u. Carbidscheinwerfer, Seitenlampen, Sucher und Schlußlampen, Bereifungen in div. Gr., Zündkerzen, Luftpumpen, Wagenwinden, elektr. Signale u. Zubehör, Werkzeuge, Stoßdämpfer, Kilometerzähler für Ford u. a. Wagen, Kugellager, Flügelschraubeu, Benzinsparer, Indian-Motorrad-Zubehör u. vieles andere. Besichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung.

Michał Piechowiak
publ. zaprzysiężony licytator i taksator.
Tel. 1651. Bydgoszcz, Długa 8. Tel. 1651.

Engros **Spielwaren** Detail
Puppen, Puppenwagen Schaukelpferde, Christbaumschmuk 1235
empfiehlt
Spielwarenfabrik T. Bytomski
ul. Dworcowa 15a - ul. Gdańska 21
Spezialabteilung für Puppen - Klinik

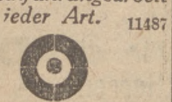
Christbaumlichthalter Puppenwagen, Selbstfahrer, Dreiräder, Kindersportwagen

empfiehlt
Fabryka wyrobów metalowych „Sport"
Sp. z o. p.
Tel. 7. Bydgoszcz, Grodztwo 28. 7318
Konkurrenzlose Preise.

Billig erteile
poln. Unterricht
Kindern 5 zł monatl.
Gdańska 114, Hof, II. Eing., lks. 7493



Bücherrevisor
Singer,
Dworcowa 56. Tel. 29.
Spezial-Büro
für Buchführungsarbeit jeder Art. 11487



Hauptner-Schermaschinen

für Hand- u. Kraftbetrieb.



Schleifen v. Scherkämmen sowie jede **Reparatur an Handscheren und Schermaschinen werden in eigener Werkstatt schnellstens ausgef.**

Hauptner-Instrumente
f. Tierzucht u. Pflege.
Allein-Verkauf für d. Freistaat Danzig und Pommerellen

Franz Kuhnert
Inh.: Paul Kuhnert
Danzig, Hundegasse 98
Telefon 506, 507.
Gegr. 1879. 12573

Frühere Schülerin von Prof. **Xaver Scharwenka** (Berlin) erteilt **Klavierstunden und Theorie.** Honor. mäß. **Ziemecka**, Sienkiewicza 63, vorn, II, r. 7465

Wer ert. in Bydgoszcz in 6—8 Wochen **gründlichen Mandolinen-Unterricht?** Off. mit Preisangabe unt. **B. 12395** a. d. Gst. d. Z.

10 Billige Tage 10

Vom 2. 11. bis 11. 11.

Wir erhielten größere Sendungen in

Winter-Trikotagen

welche wir in oben erwähnten Ausnahme-Tagen zu **herabgesetzten Preisen** verkaufen werden.
Auf die äußerst niedrigen festen Preise gewähren wir noch **10%** Extra-Rabatt. 12457

Siuchniński & Stobiecki

Stary Rynek 3

Manufakturwaren :: Konfektion :: Wäsche.

Zum erstenmal in Bydgoszcz!
Ganz außergewöhnliche Gelegenheit!

Die Firma „Siła Przemysłowa" in Bydgoszcz

Dworcowa 35/36

sowie ihre **Filiale in Chojnice, Plac Król. Jadwigi 3**

gibt ihrer geehrten Kundschaft die Möglichkeit, sich für die Wintersaison ungewöhnlich gut zu versorgen in:

in- und ausländ. Wolle, „Sternwolle", Sweaterwolle in sämtl. Farben und Sorten, **Damen-, Herren- und Kindersweater, wollene Strümpfe** und andere **Trikotagen** aller Art, **Watte für Steppdecken, Manufakturwaren.** 12624

Diese Waren stellen wir in der Zeit **vom 1. November 1926 bis 1. Januar 1927** bestimmt zum Verkauf lt. Einkaufspreis, d. h. **direkt zum Fabrikpreise.** Wer für zł. 100.- (Einhundert) kauft, hat das Recht, sich die Fabrikrechnungen vorlegen zu lassen. Jeder also kann sich überzeugen, dass es sich hier um keine bloße Reklame, sondern um ein reelles Angebot handelt.

Trotz der Berechnung zum Einkaufspreise geben wir noch **kostenlos Weihnachtsgeschenke** gegen Vorlegunng einer Quittung, die den Einkauf in der Zeit vom 1. November 1926 bis 1. Januar 1927 nachweist.

Raten-zahlung! **Komme und überzeuge dich!** **Raten-zahlung!**

Große Auswahl, billig und bequem auf langfristige Ratenzahlungen

Damen- u. Herren-Konfektion
Anzugstoffe - Wäschestoffe - Bettleinen
Damen- und Herrenschuhe

Wir haben eine Maßabteilung unter Leitung erstklassiger Warschauer Kräfte eröffnet, in welcher **Herrenkleidung nach Maß** angefertigt wird.

Billige Preise! **Billige Preise!**

Dom Towarowy
E. S. Zaremba
BYDGOSZCZ
ul. Długa 66
Ecke Podwale I Treppe.

Raten-zahlung! **Raten-zahlung!**

Empfehle alle Sorten
Därme.
Schulz, Dworcowa 18d
Telef. 782. 116

Flüssige Farben für Stoff-Malerei. 14512



A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Maßschneiderei für Damen u. Kinder.

Helene Otto,
Gdańska 9, II. Et. m.
Hausglocke befind. sich rechts v. d. Haustür. 12609

Achtung!

Fräulein können in 14-tägigen Kursus die **Glanzplätterei unt. Garantie gründl. erlernen.** Daselbst wird Wäsche sehr gut u. bill. geplättet. 7511
Sniadeckich 15/16. II. r. (Vorderhaus).

Landwirtschaftlicher Kreisverein Bromberg.

Sitzung

am Mittwoch, den 10. November 1926
nachmittags 4 Uhr
im Saale **„Deutsches Haus"**
zu Bydgoszcz, ul. Gdańska 134.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag des Herrn Willi Damaschke-Bydgoszcz über: Die erste Einwanderung der deutschen Bauern nach Polen.
3. Geschäftliches und Anträge aus der Versammlung.
4. Vorführung von Lichtbildern:
   a) Obstbau und Landwirtschaft im alten Lande.
   b) Ein Besuch beim Roggenzüchter von Lochow-Petkus.
   c) Kartoffelrivalen.
   d) Gewinnung des Kali.
5. Zwangloses Beisammensein evtl. mit Tanz.

Der Eintritt zur Filmvorführung ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte und für Familienangehörige der Einlaßkarte gestattet.

Einlaßkarten sind auch vor Beginn der Sitzung beim Geschäftsführer zu haben.

Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

Der Vorsitzende
Falkenthal. 7501

Kirchen-Konzert

am 31. Oktober 1926, nachm. 3½ Uhr,
in der Lutherkirche zu Schwedenhöhe
unter Mitwirkung von:
Frau **Kolloch-Reeck** (Gesang), Herrn **Hopp** (Orgel), Herrn **Beetz** (Violine), Herrn **Zimmermann** (Cello) u. **Gesangverein „Gutenberg".**
Die Kirche ist geheizt. Programme am Eingang der Kirche. Der Ertrag ist für die Armenbescherung bestimmt. 7395
Die evgl. Frauenhilfe zu Schwedenhöhe.

Wurst- und Eisbein-Essen

findet am **Sonnabend u. Sonntag** bei

Künstlerkonzert

statt, wozu ergebenst einladet
der Wirt **Wincenty Kujawski**
Fordonska 1 12662 **Fordonska 1.**

Kino Kristal.

Nur noch Sonnabend Sonntag und Aller Heiligen
Der grosse Schlager!

Gräfin Mariza

unter Mitwirkung von 12663
Harry Liedtke
Vivian Gibson
Colette Brettel - W. Diegelman.

Deutsches Haus

empfiehlt für Sonntag und Montag seinen reichhaltigen, vorzüglichen

Mittagstisch.

Großes Menü 2,50 zł
Kleines Menü 1,60 zł

Nachmittags Familienkaffee
Abends Gesellschaftstanz
Jazz-Band. 12634

Achtung Zureisende! Mittage täglich frisch 1,20 zł. Lokal Tag und Nacht geöffnet. **Jazzband** bis z. Morg. Ab November **Humoristen-Wettbewerb.** 12310
Bar Angielski, ul. Gdańska 165 (neben Kino Kristal).

Schweizerhaus

4. Schleuse.
Sonntag
Kaffee-Konzert
Anfang 5 Uhr.
7712 **Kleinert.**

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 11256
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Gewaschen und geplättet wird **Herren- u. Hauswäsche** sauber und billig. 7505
Warschawska 22, 3 Tr. l.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag den 31. Okt., nachm. 3 Uhr

Fremden- und Schülervorstellung zu ermäßigten Preisen:

Don Carlos

Ein dramatisches Gedicht von Friedrich v. Schiller
Eintrittskarten Sonnabend in Johne's Buchhandl. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse.

Donnerstag, d. 4. Nov., abends 8 Uhr

Hasemann's Töchter

Volksstück in 4 Akten von **Adolph L'Arronge.**
Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag u. Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Donnerstag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr an d. Theaterkasse.
12666 **Die Leitung.**





Der moderne Hut

für den Herbst u. Winter **in allen Modefarben** zu zeitgemäß billigen Preisen.

Filzhüte, Sammethüte, Velourhüte in geschmackvoller Ausführung u. großer Auswahl.

Die richtigen Frauen-Hüte in allen Kopfweiten stets vorrätig.

Herren-Hüte, nur neueste Formen - Velourhüte, Klapphüte, steife Hüte, Sporthüte.

Mützen jeder Art

empfiehlt zu denkbar billigsten Preisen

Hutfabrik und Hutgroßhandlung

Leo Ramnitzer

Bydgoszcz 11948

Tel. 1094 Dworcowa 92

Engros-Verkauf : Detail-Verkauf

! Spottbillige Preise !

Bitte ausschneiden! Kein Kaufzwang! Ueberzeugen Sie sich!

Kinder-Anzüge, sehr prakt., auf Futter	5.50
Burschen-Anzüge in modernen Streifen	15.25
Burschen-Anzüge, blau „Boston", Schlag.	18.50
Herren-Anzüge, pa. Verarb., in dunkl. Farb.	35.—
Herren-Anzüge, blau Kammgarn	65.—
Herren-Anzüge in dunkl. solid. Radio-Dess.	70.—
Smoking-Anzüge mit Seidenbesatz, vornehme Arbeit	85.—
Herren-Anzüge für Chauffeure, „Trikot"	75.—
Herren-Paletots, sehr prakt., in Engl. Char.	29.—
Herren-Paletots, Samsch, Sportfass., Neuh.	68.—
Herren-Paletots, Eskim, Pelzfasson	110.—
Herren-Rock-Paletots, Esk., eleg. Verarb.	85.—
Herren-Joppen mit warm. Barchent gefütt.	19.50
Herren-Joppen, Jägerfasson, gute Verarb.	35.—
Arbeits-Hosen in dunklen Farben	2.50
Arbeits-Blusen in dunklem Zeug	3.—
Herren-Hosen m. Umschl., schw.-weiß gestr.	6.50
Breches-Hosen, Trikolin-Verarbeitung	8.50
Damen-Mäntel, Tuch, dekat., mit Seiten-Falten, elegante Verarbeitung	36.—
Damen-Mäntel, reinwoll. Qual., eleg. garn.	62.—
Damen-Velour-Ottoman-Mäntel in sehr aparater Verarbeitung	85.—
Damen-Mäntel m. eleg. Pelzgarn., pa. Verarb.	110.—
Jugendl. Backfisch-Mäntel, flotte Form	45.—
Seidenplüsch-Mäntel, prima Qual., auf Seide gearbeitet	140.—
Krimmerjacke, vorzügl. Qual., auf Seidenfutter gearbeitet	75.—
Imitations-Felljacke, Nerzolinbesatz, elegante Verarbeitung	115.—
Leder-Joppen für Chauffeure und Sport	75.—
Damen-Sweater, reine Wolle, in verschiedenen Farben und Dessins	15.50
Damen-Westen, reine Wolle, „Schlager"	6.50
Herren-Hemden, dunkelgestr. sehr prakt.	3.—
Herren-Hemden, Barchent, dicht. Stoff, für Winter	3.90
Trikot-Winterhosen, gut. Stoff, volle Größe	4.90
Trikot-Winterhemden, gut. Stoff, volle Gr.	6.25
Socken in dunklen Farben, sehr praktisch	0.70

Oberhemden, Herren-Mützen, Krawatten Kragen, Damen-Strümpfe, Herren-Hüte

Seiden-Schal	1.50

Reichhaltiges Lager in Backfisch-, Burschen- und Kinderkonfektion 11/8

Gehpelze, Sportpelze — Pelzjoppen, große Auswahl

POLCZESTER

Telefon Nr. 976 **BYDGOSZCZ** St. Rynek 16/17

Wasserdichte und wollene

Pferdedecken Schlafdecken

Getreide-, Mehl- und Strohsäcke

Wasserdichte Planen

empfehlen 12244

R. Deutschendorf & Co., Danzig.

Zur Herbstsaison

empfiehlt

für die Herren: **Porter Wielkopolski**

(¼jährig, auf englischer Hefe)

für Damen u. Kinder das **Nähr- u. Kraftbier „Matuś"**

sowie alle andern, durch ihre hervorragende Qualität bekannten **Biere.**

BROWAR WIELKOPOLSKI

Telefon 1608. 11?34 Telefon 1608.

Rechtsbüro

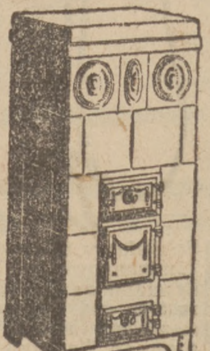
Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 11338

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 6987

Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273



Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art

in verschiedenen Größen

Transportable Kachelöfen

11349

neuester Bauart

in reicher und schöner Auswahl bietet an zu den billigsten Tagespreisen

Oskar Schöpper

Werkstatt für Ofen- und Herdbau

Bydgoszcz, ul. Zduny 5.

Tel. 362 **F. B. KORTH** Tel. 362

BYDGOSZCZ, ul. Kordeckiego 7/10

Kurbelwellen f. Dampfdreschkästen

Reparaturen an sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen.

Großes Lager an **Ersatzteilen**

und allen landwirtschaftlichen neuen u. gebrauchten Maschinen.

Bitte genau auf Firma zu achten. 11341

Pianos — **Piano-Centrale, Bydgoszcz,** ul. Pomorska 10. Tel. 1738. — **Pianos**

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos 14713

Kulturtechnisches Büro

von

Otto Hoffmann, Kulturtechniker,

in Gniezno, ul. Trzemeszyńska 69.

Spezialausführungen von

Drainageanlagen, Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlag., Projektaufn., Kostenvoranschläge, Vermessung. u. Gutachten.

Schuhwaren

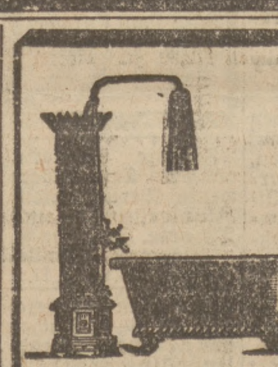
aller Art, bester Qualität

billig

Fr. Rogoziński i S^ka.

T. z o. p.

Bydgoszcz	Poznań
Jagiellońska 65/66	Stary Rynek 64
Ecke Theaterplatz	Tel. 2007
Tel. 1027	



A. Stanek

Fabrik für Badewannen u. Badeöfen

sowie

sämtliche Blecherzeugnisse.

Poznań,

Małe Garbary 7 a.

Telefon 33-50 Gegr. 1906.

Pelze

Besätze, Stolen, Felle als auch Pelzkonfektion

empfiehlt in großer Auswahl zu Reklamepreisen das neueröffnete Pelzwarengeschäft

„Futropol"

12032 **Bydgoszcz, Stary Rynek 27.**

Eigene Kürschner-Werkstatt.

Ausführung sämtlicher Umarbeitungen!

Damenkleider, eleg., saub., 8 zł, **Kinderkleider,** 3 zł, fertigt an **Michejeff.** 7451
Pomorska 42, 1 links.

Viel zu wenig

konzentrieren Sie Ihren Einkauf!

Viel zu viele

Einkaufsquellen benutzen Sie!

Jeder Wiederverkäufer

kauft

Büro- und Schulartikel — Schreibwaren

Spielkarten

Bindfaden — Pack- und Pergamentpapier

gut und billig bei 11554

„Segrobo" T. z o. p., **Bydgoszcz**

Dworcowa 39

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,

Fordon a. d. Weichsel.

Telefon 5. 11384

Chr. Störmer, Erfurt 06

Erz- u. Glockengießerei



Bronze-Glocken

eiserne Armaturen und Glockenstühle.

Im Jahre 1925 über 300 größere Kirchenglocken geliefert. 10894

Engros | En det.

Teile meiner w. Kundschaft ergebenst mit, daß ich in diesem Jahre die Herstellung von

Christbaumschmuck

und

Lametta

selbst übernommen habe und empfehle diese in groß. Auswahl zu Fabrikpreisen. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Lager in:

Engelhaar, Lamettaketten, Wunderkerzen, Lichthalter, Lichten, Seifen Parfüm., u. sämtl. Kuchengewürzen

Fr. Bogacz, Drogerie Monopol

Bydgoszcz

Dworcowa 94 11605 Telefon 1287

Bitte verlangen Sie beim Einkauf von Waffel-, Bisquit- u. Keks-Fabrikaten nur ausdrücklich die bestrenommierte Marke:



d. Waffel-, Keks- u. Bispuit-Fabr.

Brüder Schramek, Cieszyn

Nur mit dieser Schutzmarke **„Tip-Top"** und dem Namen **„Schramek"** versehene Erzeugnisse sind erstklassig!

Lassen Sie sich nicht zum Kaufe minderwertiger Nachahmungen verleiten, der Qualitätsunterschied ist kolossal!

Unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit liegt in der Qualität!

General-Vertretung für Posen und Pommerellen: 12146

F. Kuszewski,

Posen, Wierzbięcice 14.

Fabrik-Kartoffeln

zu höchsten Tagespreisen gegen Kasse kauft

Moritz Cohn

Bydgoszcz.

Tel. 237 und 157. 11200

Feldschmieden, Bohrmaschinen, Schraubstöcke Speichenschneider

empfehlen 9891

Neumann & Knitter, Bydgoszcz.

Bruno Korth, Bydgoszcz

Kordeckiego 4 - Telef. 1276

Mahlscheiben

Rapid, Gruse, Mayfarth, Krupp, Excelsior, Hübner.

Schlagleisten

45 und 35 mm

Schlagleisten-Schrauben Rübenmesser und Tollen

Centrifugen

(Milena u. Krupp.) 1188

Sämtl. Reserveteile Hübner am Lager.

Radio

kompl. Empfänger, Lautsprecher sowie sämtliche Zubehörteile in großer Auswahl. 1183

Alojzy Głyda i Ska

Bydgoszcz, Gdańska 158.

Telefon 738. Telefon 738.

Alex. Maennel, Nowy-Tomyśl



Drahtgeflechte
Drähte — Stacheldraht
für Gärten und Geflügel.
Preisliste Nr. 27 gratis.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 251.

Bromberg, Sonntag den 31. Oktober 1926.

Bischof Dr. Augustinus Rosentreter †.

Ein Gedenkblatt zum Allerseelen-Tage 1926.

Nachdem sich die Gruft über dem letzten deutschen Bischof der Culmer Diözese geschlossen hat, sollen am Allerseelentage diese Zeilen dem Andenken des verewigten Oberhirten der Katholiken Pommerellens gewidmet sein. Der Versuch, ein Lebensbild dieser seltenen Persönlichkeit zu zeichnen, soll nur die wertvolle Tatsache unterstreichen, daß das Bild dieses Mannes seinen Diözesanen unauslöschlich eingeprägt bleibt. Die Wiege des Bischofs stand in der Koschneiderei, einem südlich der Stadt Konitz gelegenen Bezirk, der von den Nachkommen der unter den Kreuzrittern aus dem Westen eingewanderten deutschen Kolonisten bewohnt wird. Die Koschneider betreiben Landwirtschaft, haben die ganzen Jahrhunderte hindurch treu ihr Deutschtum bis auf den heutigen Tag gewahrt, sind fleißig, ehrlich und hängen mit großer Liebe an ihrer Scholle. Charakteristisch ist ihre tiefe Religiosität und innige Anhänglichkeit an die katholische Kirche, der sie fast ausnahmslos angehören.

In Alrau, einem kleinen Koschneiderdorf, erblickte der verstorbene Bischof am 10. Januar 1844 das Licht der Welt. Seine Eltern hatten dort eine landwirtschaftliche Besitzung von mittlerer Größe. Sie waren bemüht, ihren Kindern eine gute Schulbildung zu geben und sandten ihre Söhne auf das Gymnasium nach Konitz, wo Augustinus Rosentreter wegen seines Fleißes und seiner Begabtheit bald die Aufmerksamkeit der Lehrer und Schüler auf sich lenkte. Sein Abiturientenzeugnis war glänzend; es wies in allen Fächern nur die Note sehr gut auf. Der junge Rosentreter studierte dann im Priesterseminar Pelplin und auf den Universitäten München und Münster Theologie. Hier beteiligte er sich rege an dem studentischen Vereinsleben und war Mitbegründer mehrerer katholischen Studentenvereinigungen. Nach glänzend bestandenem Examen kehrte er wieder nach Pelplin zurück, wo er am 12. März 1870 die Priesterweihe empfing. Nachdem er kurze Zeit als Vikar in der Seelsorge tätig gewesen war, wurde er als Religionslehrer und Direktor des Lehrerseminars nach Berent berufen, von wo er als Professor an das Klerikalseminar nach Pelplin ging. Als dieses Seminar in der Zeit des Kulturkampfes geschlossen wurde, begab sich Rosentreter nach Rom und Jerusalem, um dort seine theologischen Studien zu vertiefen. Nach der Wiedereröffnung des Priesterseminars wurde Rosentreter als Domherr und Regens des Seminars nach Pelplin berufen. In dieser Stellung hat der verstorbene Bischof außerordentlich segensreich gewirkt. Nicht allein durch seine tiefe Gelehrsamkeit hat er auf seine Schüler gewirkt, sondern auch durch seinen vorbildlichen Lebenswandel und die ihm verliehene Gabe einer glänzenden Pädagogik.

Als am Ausgang des vorigen Jahrhunderts der Culmer Bischofsstuhl durch den Tod des Bischofs Leo Redner vakant geworden war, wurde der verdienstvolle Regens von seinem Domkapitel im Einverständnis mit der damaligen preußischen Regierung am 22. Dezember 1898 zum Bischof gewählt. Er hat nach dieser Würde nicht gestrebt, ja, er wurde Bischof gegen seinen Willen auf Geheiß des Papstes, dessen Anordnung er sich fügte. Als ihm die Kleriker aus Anlaß seiner Wahl vor seiner Kurie eine Ovation darbrachten, sagte er in seiner kurzen Dankrede, daß er nun auch den königlichen Weg des Kreuzes gehen müsse. Am 27. Februar 1899 wurde seine Wahl vom apostolischen Stuhl bestätigt und er selbst am 9. Juli 1899 in der Kathedrale zu Pelplin zum Bischof geweiht. Bischof Dr. Augustinus Rosentreter hat mithin sein Bischofsamt 27 Jahre lang verwaltet. Soviel bekannt wurde, war es seit der Christianisierung unseres Landes nur zweien seiner Vorgänger vergönnt, eine solche lange Spanne Zeit den Bischofsstuhl inne zu haben.

Was der verewigte Bischof in dieser Zeit geleistet hat, kann nicht Gegenstand dieser kurzen Zeilen sein; späteren Geschichtsschreibern bleibt es vorbehalten, seiner reich gesegneten Arbeit gerecht zu werden. Er hat hunderttausende von Diözesanen gefirmt, mehrere hundert Priester geweiht, dreizehn Domherren ernannt und gegen 400 Pfarrer instituiert. Die Seelsorge in seiner Diözese lag ihm sehr am Herzen; deshalb war er darauf bedacht, durch Aufteilung großer Pfarreien neue Seelsorgestellen zu schaffen, zu deren Dotation er vielfach aus seiner eigenen Schatulle bedeutende Beträge beisteuerte. Ein besonderes Interesse wandte er der Diasporaseelsorge zu. Die künstlerische Renovierung der Kathedrale, welche zur Zeit der Amtstätigkeit seines Vorgängers begonnen war, wurde von ihm weitergeführt und vollendet. Der Pelpliner Dom ist nächst der Marienkirche in Danzig wohl das bedeutendste kirchliche Bauwerk des Ostens.

Was dem Bischof aber die Verehrung und Liebe des Klerus und der Diözesanen eintrug, das waren die hervorragenden Eigenschaften die ihn als Priester und als Menschen auszeichneten. Jeder Zoll an ihm — ein Kirchenfürst! In seinem Auftreten die Würde selbst; doch liebte er keinen Prunk und blieb jeder großen Aufmachung abhold. Eine seiner ersten Verordnungen lautet dahin, daß bei seinen Firmungsreisen jeder Pomp fortzulassen sei. Seine wissenschaftliche Erkenntnis war so tiefgründig, wie seine Glaubensgewißheit und seine Predigt — war doch dies ganze Leben eine ergreifende Predigt! — überzeugend wirkte. Dabei verfügte er über eine Gedächtnisstärke, die überall Verwunderung erregte. Diese geistigen Kräfte verließen ihn auch nicht im hohen Alter. Noch in diesem Jahre präsidierte er bei den Examina seiner Kleriker und Pfarramtskandidaten. In der Verwaltung der Diözese zeigte er einen Gerechtigkeitssinn und Takt, der ihn ein unbedingtes Vertrauen bei Klerus und Volk gewinnen ließ. Wie groß seine Verehrung in der Diözese war, kam zum Ausdruck bei Gelegenheit des Dirschauer Katholikentages und bei seinem Begräbnis, an dem sich die Geistlichkeit fast der ganzen Diözese beteiligte.

Bei seinen Verwaltungsmaßnahmen war der Bischof bestrebt, sich die Selbständigkeit seines Handelns zu wahren. Der größere Teil seiner Regierungszeit fiel in die Zeit der Ostmarkenpolitik der preußischen Regierung. Bischof Rosentreter war ein Gegner dieser Politik, ohne offen als solcher aufzutreten, wie er auch umgekehrt nicht die über das Maß hinausgehenden nationalen Strömungen der polnischen Diözesanen billigte. Den Schulstreik machte er nicht mit, was ihm Angriffe von polnischer Seite eintrug. Als aber die Preußische Regierung von ihm die Entfernung der im Thorner Prozeß bestraften Kleriker, ehemaligen Schüler des Culmer Gymnasiums verlangte, widersetzte er sich dieser Forderung energisch. Seine Geistlichkeit nahm er in Schutz, wo es nur möglich war. Er war ein Kirchenfürst in des Wortes vollster Bedeutung, unbeeinflußt, nur nach Recht und Gerechtigkeit handelnd, der die Rechte der Kirche verteidigte bis zum Äußersten, ohne die Rechte der weltlichen Macht zu verletzen. Er ging seinen geraden Weg, ohne sich um die Angriffe zu kümmern, die eine chauvinistische Presse für ihn übrig hatte. Das Wohl seiner Kirche ging ihm über alles; den religiösen Sinn und die praktische Moral seiner Diözesanen zu heben, war der Antrieb seines Handelns.

Bei der gemischtsprachigen Diözese war es ja ganz aus-ausgeschlossen, bei allen Handlungen allen Wünschen gerecht zu werden. Jedermann aber erkannte an, daß Bischof Rosentreter den ihm durch Gnade und Gewissen klar vorgeschriebenen Weg einer ewigen Gerechtigkeit zu verfolgen wußte und daß er überall dort, wo es galt, einen gut gemeinten, aber verfehlten Wunsch zu versagen, einen derart prachtvollen Takt offenbarte, daß ihm auch seine Gegner ihre Anerkennung und Bewunderung nicht versagen konnten.

Nach dem Vertrage von Versailles kam der größte Teil der Culmer Diözese mit ihrem Bischofssitz Pelplin unter polnische Herrschaft. Gewiß war es dem Bischof schmerzlich, daß bedeutende Teile, z. B. Danzig, seiner Verwaltung entrissen wurden. Doch fügte er sich den gegebenen Tatsachen und willigte in die Abtrennung von Danzig ein. Der polnischen Regierung hat August Rosentreter die Loyalität bewiesen, die sie von ihm verlangen konnte. Er bewahrte sich aber auch der neuen weltlichen Obrigkeit gegenüber die Selbständigkeit, die charakteristisch für seine bischöfliche Tätigkeit war.

Der Abwanderung deutscher Geistlicher widersetzte er sich und verweigerte jedem die Erlaubnis dazu. Er stand auf dem Standpunkt, daß politische Veränderungen keinen Einfluß auf die Tätigkeit des Geistlichen als Dieners der alle Nationen umfassenden katholischen Kirche haben können. Er betonte wiederholt, daß er deutsche Geistliche für die Seelsorge der deutschen Katholiken nötig habe, und daß ein Hirt seine Herde nicht zu verlassen habe.

In nationaler Hinsicht bekannte sich Rosentreter zum Deutschtum. Es gab keinen Augenblick seines Lebens, an dem er seine Volkszugehörigkeit verleugnet hätte; doch hatte dieses Bekenntnis nichts gemein mit jenem falsch verstandenen und verwerflichen Nationalismus, der sich in der Betonung des Gegensätzlichen und in negativem Kampf erschöpft. Er gehörte vielmehr zu jenen wahrhaft national und positiv eingestellten Männern, die gerade im vollerkannten und stolzen Bewußtsein ihrer Volkszugehörigkeit auch den Andersstämmigen und Andersdenkenden Verständnis und Gerechtigkeit entgegenbringen.

Vor wenigen Wochen — am 3. Oktober 1926 — ist dieser seltene Mann von uns gegangen. Er ruht jetzt aus von den Mühen des Hirtenamtes in der Gruft hinter dem Hochaltar seiner Kathedrale, an der er den größten Teil seiner Priestertätigkeit ausgeübt hat. Er schied im Besitz seiner vollen Geisteskräfte, ohne Schmerz und ohne Todeskampf als ein Diener Gottes, der seine Pflicht bis zum Ende seiner Kräfte erfüllt hat. Seine Werke folgen ihm nach — wenn auch der Tod die edle und verehrungswürdige Patriarchengestalt vernichtet, wenn auch die Augen des letzten deutschen Bischofs der Culmer Diözese gebrochen sind, — diese Augen, denen das Leuchten der Ewigkeit schon in diesem zeitlichen Leben einen überirdischen Glanz verliehen hatte. Weil Augustinus Rosentreter mit dem greisen Simeon bekennen konnte:

„Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hat. Denn meine Augen haben meinen Heiland gesehen!“

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Oktober.

Allerseelen.

Ein stiller Novembertag . . .

Der frohe Lärm des Sommers ist längst verrauscht, die bunte Pracht seiner Farben verblichen. Höchstens, daß ein paar Astern und Reseden, Ringelblumen und vorwitzige Stiefmütterchen die Öde des Gartens beleben. Entlaubt stehen die Bäume gleich stummen Wächtern. Eine Krähe fliegt dahin; Sperlinge suchen nach etwas Futter. Das frische Grün der Wiesen ist in ein fahles Dunkel übergegangen.

So schreiten wir nachsinnend durch die schmucklos gewordene Welt. — Allerseelen! Wenn der Abend seine Schleier über Stadt und Gelände breitet, wird es in den Straßen lebendig. Frauen und Kinder, betagte Mütterchen und Greise streben, einen Blumenschmuck am Arme, dem stillen Friedhof zu, um die lieben Toten zu besuchen und ihnen die letzten Gaben des Jahres zu überbringen. Es ist ja nicht viel. Aus grünen Reisern oder Lorbeerblättern grüßen letzte Rosen und Astern, Strohblumen oder Blumen aus Papier. Und ist's auch nur ein kleines Mooskränzlein, innige Liebe weiht es zum goldenen Schmuck eines warm empfindenden Herzens! **So gleicht die Stätte der Toten** bald einem großen Blumengarten, zwischen dessen Hügeln sich allerhand Gestalten im Dämmergrau bewegen.

Aber was ist das? Hier und da flammt plötzlich ein Lichtchen auf; es kommen noch mehrere dazu, und schließlich sieht man ein ganzes Lichtermeer flimmern und flackern! Ein gar eigenartiger, poesievoller Anblick! Die Lichtchen wollen besagen: „In unserem Herzen flammt noch die gleiche Liebe wie früher zu euch, ihr lieben Entschlafenen! Nimmer können wir euch vergessen, was das Leben auch bringen möge; bis zu unserem Tode bleibt ihr unserem Herzen lebendig!“

Und da scheinen die stillen Hügel Leben zu bekommen. Mancher Mutter ist es, als setze sich ihr gestorbenes Kind zu ihr und reiche ihr die kleine Hand. So findet auch manches Kind den Weg zur dahingegangenen Mutter, so spricht die Frau zum entschlafenen Gatten, der Mann zur schlummernden Frau und zum toten Freunde. Brüder und Schwestern begegnen sich wieder und halten eine stumme Zwiesprache. Die Lebenden möchten den Toten so vielerlei berichten. Wie dieses und jenes kam, möchten sie ihnen erzählen, damit diese mitwissend seien an allem Geschehen des Lebens. Ach, und die Toten sind so gute Zuhörer; sie nehmen alles hin, ohne viel zu fragen . . .

Allerseelen, du schönes, sinniges Fest zum Andenken der dahingegangenen Lieben, du ladest heut manchen, der im Geräusch des Lebens lange nicht zur Besinnung kam, zu einer **tiefen Einkehr ein von ganz eigener Art!**

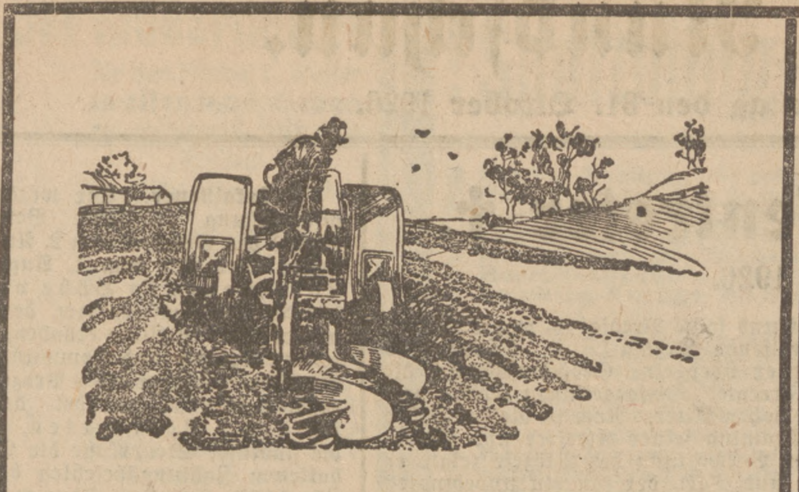
§ **Lokalsteuer.** Wir werden vom Magistrat um Veröffentlichung folgender Bekanntmachung gebeten: Auf Grund des Gesetzes vom 2. August d. J. betreffend die Lokalsteuer wird mit dem 1. August 1926 eine einheitliche Lokalsteuer in Höhe von 8 Prozent jährlich von der Vorkriegsmiete, bzw. dem Mietswert von Juni 1914, umgerechnet in Zloty erhoben, an Stelle der bisher verpflichtenden Staats- und Kommunalsteuer. An die Steuerzahler, die bisher weniger als 8 Prozent für beide genannte Steuern gezahlt haben, entsendet das städtische Steueramt Zuschlags-Zahlkarten. Die Steuerzahler müssen an die städtische Steuerkasse die Lokalsteuer nach den früher erhaltenen Zahlungsbefehlen begleichen und werden etwaige Überschüsse bei den Steuerzahlern, die bisher für beide Steuern 9 Prozent entrichteten, auf die Lokalsteuer des Jahres 1927 angerechnet. — Da auf Grund des genannten Gesetzes vom 1. 8. 26 Fabrikgebäude von der Steuer frei sind, empfiehlt es sich für die Fabrikunternehmen, die Steuer nur für das 1., 2. und 3. Vierteljahr, also bis zum 1. August 1926 zu begleichen. Schon bezahlte Summen werden auf Staatssteuern verrechnet oder zurückgezahlt. — Reklamationen betreffs der Zuschläge sind zwecklos, da die Zuschläge automatisch auf die Steuerhöhe zu 8 Prozent erhöht werden. — Zuschläge sowie die letzte Rate der Steuer müssen im November bezahlt werden. — Außerdem versendet das städtische Steueramt augenblicklich neue Mieterlisten, die durch die Hausbesitzer oder ihre rechtlichen Stellvertreter genau ausgefüllt und durch die Mieter bestätigt werden müssen. Hauptsächlich wird auf die Höhe der Mietsätze im Juni 1914 hingewiesen, um Ungenauigkeiten bei der Festsetzung der Steuer für 1927 zu vermeiden. Die ausgefüllten Listen müssen unverzüglich an das Städt. Steueramt, Neuer Markt 1, 1. Stock, Zimmer 16, zurückgesandt werden.

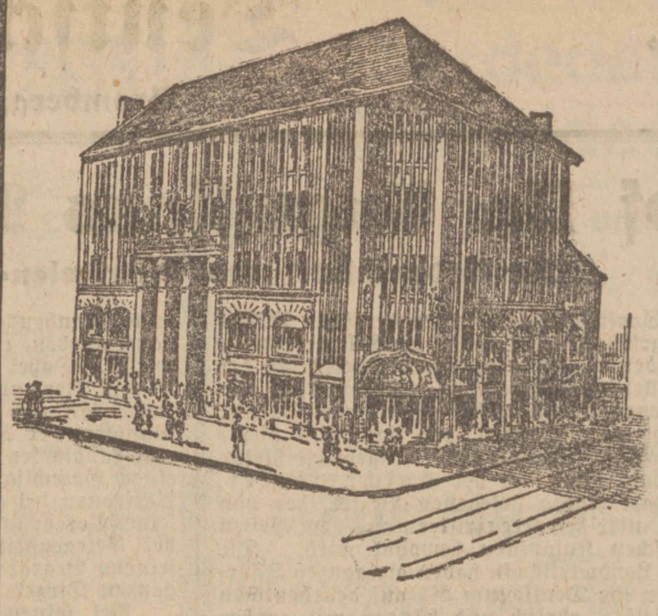
§ **Vor einem strengen Winter.** Der jähe Temperatursturz macht sich um so mehr empfindlich bemerkbar, als in der ersten Oktoberhälfte manchmal eine beinahe sommerliche Wärme herrschte. Meteorologen wollen aus dieser Erscheinung erkennen, daß uns ein unverhältnismäßig kalter Winter bevorsteht. Diese Prophezeiung läßt sich natürlich nicht ohne weiteres begründen. Aber man hat in vergangenen Jahrzehnten mit ähnlichen anormalen Temperaturstürzen im Oktober die Erfahrung gemacht, daß die Wintermonate danach besonders streng wurden. Fachleute wollen wieder die Tatsache auf das Vorhandensein des Sonnenflecken-Maximums zurückführen, dem wir uns jetzt nähern. Wahrscheinlich hängen die Sonnenflecken auch mit den außerordentlich stark auftretenden magnetischen Stürmen zusammen, die augenblicklich über die Erde wirbeln und die man nach den Aussagen der Meteorologen in dieser Stärke noch nie zuvor beobachtet hat. Wenn auch die magnetischen Stürme der Öffentlichkeit nicht ohne weiteres sichtbar sind, so üben sie doch auf den Radio- und Kabeldienst einen ungünstigen Einfluß aus. Tatsächlich erlitt der Kabeltelegrammverkehr über den Atlantischen Ozean in den letzten Tagen empfindliche Störungen. Besonders unangenehm aber wurden die magnetischen Gewitter dem Dienst der großen Küstensendestationen und dem Radioverkehr der fahrenden Schiffe untereinander.

§ **Warnung vor falschem Gelde.** Auf dem Jahrmarkt in Grätz am Donnerstag dieser Woche wurden zwei angeblich aus Kongreßpolen stammende Frauen bei der Verausgabung von falschen Fünfzłotyscheinen und Zweizłotystücken ertappt und festgenommen. In ihrem Besitz wurden für 100 zł Fünfzłotyscheine und für 60 zł Zweizłotystücke, die sämtlich gefälscht waren, vorgefunden. Es handelt sich offenbar um abgefeimte Schwindlerinnen, die die Jahrmärkte in den Kleinstädten zu besuchen und das falsche Geld zu verausgaben pflegten. Angesichts des immer häufiger auftretenden falschen Geldes dürfte man früher oder später der Einführung neuer Münzsorten nähertreten müssen, um das Publikum vor schweren Schädigungen zu bewahren. Einstweilen wird es dies durch größte Vorsicht selbst tun müssen.

ln. **Wegen Unterschlagung** hatten sich vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten: Josef Musialkowski, Luisenstraße 22, Kasimir Mikolajczak, Elisabethstraße 11, und Johann Pukownik, Luisenstraße 13. Alle drei waren im vorigen Jahre als Reisende der hiesigen Schokoladenfabrik „Gonda“ tätig, und besuchten die Kunden in verschiedenen Städten der Provinz. Die Anklageschrift beschuldigt den Musialkowski, in der Stadt Inowroclaw insgesamt 331,38 Zl. unterschlagen zu haben, außerdem überschritt er einmal unbefugt die deutsch-polnische Grenze. Mikolajczak soll in den Städten Thorn, Graudenz, Wongrowitz und Schönsee insgesamt 786,84 Zl., und Pukownik in vier Städten 217,25 Zl. unterschlagen haben. Die Angeklagten bestreiten nicht die Verfehlungen, heben aber hervor, daß es sich um bedeutend niedrigere Beträge handelt. Der Staatsanwalt beantragt Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr; das Gericht fällt folgendes Urteil: Pukownik neun Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, Mikolajczak sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, Musialkowski vier Wochen Gefängnis, die er bereits durch die Untersuchungshaft verbüßt hat. Pukownik wird sofort in Haft genommen.

ln. **Einen Ausbruch** aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis unternahmen Władysław Starzyński, Arbeiter aus Lodz, Max Nawrocki, Schuhmacher aus Graudenz, und Edmund Figurski, Barbier von hier. Alle drei verbüßen gegenwärtig schwere Strafen in den Zuchthäusern zu Crone und Graudenz und wurden zur Verhandlung vor der Strafkammer des Bezirksgerichts hierhertransportiert. Vor ihrem Strafantritt befanden sich alle drei in einer gemeinschaftlichen Zelle des hiesigen Gefängnisses, und zerschlugen dort eines Nachts mit einem eisernen Gegenstand die Längswand, die zum Schornstein führte. Durch diesen gedachten sie dann auf das Dach des Gebäudes zu gelangen. Sie machten dabei aber ein derartiges Geräusch, daß sie — beinahe am Ziel ihrer Wünsche — von einem Beamten überrascht wurden. Die Angeklagten werden zu Zusatzstrafen von je sechs Monaten Gefängnis verurteilt.





Fortsetzung nächste Seite

Pianos

solide Ausführung, eigenen Fabrikates, sowie **Flügel, Pianos** und **Harmoniums** erstklassiger ausländischer Firmen empfiehlt billigst

B. Sommerfeld, Pianofabrik

Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56 — Tel. 883. **Filiale: Grudziądz**, ul. Groblowa 4 — Tel. 229.

Kirchenglocken

aus Spezial-Glockenbronze

in erstklassiger Ausführung

in jeder gewünschten Klangart und Größe

The International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd.

(Danziger Werft und Eisenbahn-Werkstätten A.-G.)

Danzig. 10857

Ein in allen Zweigen eines Landhaushalts erfahrenes, zuverläss.

Fräulein

findet bei mir zum baldigen Antr. Stellg.

Frau Mühlenbesitzer B. Goertz, 12525 **Mühle Lemberg,** Post- u. Bahnstation **Konojady,** Kr. Brodnica, Pomorze

---

Suche zum baldigen Antritt eine 12[illegible]

Kindergärtnerin II. Klasse od. Kinderfräulein

zu 2 Kindern im Alter von $4^1/_2$ u. $1^1/_2$ Jahren. Etwas Schneidern erwünscht. Meldungen mit Zeugn.-Abschr. u. Gehalts-Anspr. sind zu richten an 124?2 **Fr. Lieselotte Borrener, Grzywna-Szlachecka** bei Chełmża, pow. Toruń.

Gesucht

Mädchen

in benachbarte Stadt welches gut kocht und wäscht, zu kleiner Familie. Gute Bezahlung. Angebote mit Zeugnisabschrift. u. **E. 12579** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Anst. ehrl. Mädchen, w. koch. kann u. Wäsche übern., für Villa nach Bielawki sofort gesucht. Vorstellung 479 **Grodzka 24.**

Ein Mädchen für alles von sof. ges. 7481 **K. Klettke,** Jagiellonska Nr. 50.

Sauberes anständ. jg. Mädchen z. Kinde n. f. Hausarb. v. sof. ges. 7180 **Krasińskiego 7, I.**

Wer sein Geld gut anlegen will, gehe in das

Pelzwarenhaus Blaustein

Bydgoszcz, Dworcowa 14. Tel.: 1098 Privattelefon: 1153. 12605

Frisch eingetroffen:

Pelzmäntel u. Pelzjacken

in modernster, elegantester Ausführung und großer Auswahl aus wundervollen Persianer-, Bisam-, Seal-, Bibrette-, Nutria-, Lamm-Fellen.

Mäntel von zł **575,—** **Jacken** von zł **150,—** an
Stolen aus Nerz, Skunks, Maulwurf, Iltis, Seal, Bibrette usw. von zł **150,—** an
Kragen: Blaufüchse, Alaskafüchse, Kreuzfüchse, Naturfüchse usw. von zł **45,—** an
Felle zum Einfüttern: Opossum, Bisam, echt Zibet, Schaf von zł **60,—** an

Auto-Fahrpelze, Pelzdecken u. Fussäcke.

Atelier für Neuanfertigung
Aenderungen u. Reparaturen
Chemische Reinigung



Anoden- u. Heizbatterien für Radio

Fabryka Elementów i Bateryj 9312
W. Tomaszewski i S-ka, Poznań, ul. Wenecjańska 6.

Offene Stellen

Klempnergesellen stellt ein 7104 **Otto Niefeldt** Klempnerei und Installationsgeschäft **Bydgoszcz, Garbary 31**

---

2 tüchtige Schneidergesellen 12601 als Großstückarbeiter können sich melden bei **Erich Kircher,** Schneidermeister, **Chełmża, Kolejowa 6.**

Tüchtigen **Stellmachergesellen** stellt sof. für dauernde Beschäftigung ein Stellm.-Mstr. **Siamion, Trzemiętowo,** 12505 pow. Bydgoszcz.

Ein evangelischer

Knecht

mit landwirtschaftlich. Arbeiten vertraut, gut. Pferdepfleger, sofort gesucht. Es komm. nur zuverläss. Leute, die auf Dauerstellung rechnen in Frage. Offert. unter **C. 12572** an die Geschst.

Ländliche Besitzungen

in jeder Größe, vermittelt

E. O. Bötzmeyer, Danzig

Getreide, Futter- und Düngemittel. 12341

---

50 Mrg. Werdergrundstück

im Freistaat Danzig, 3 km von Praust entfernt, mit guten Gebäuden, ist unter günstig. Bedingungen bei 15000 Gulden Anzahlung

zu verkaufen.

Offerten unter **J. 12448** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Erbteilungshalber verkaufe ich meine neuzeitlich eingerichtete 12?84

51 Wassermühle sowie Sägewerk

mit vielen mod. Holzbearbeitungsmaschinen und 20 Morgen Land. Villenartiges Wohnhaus. Große Obst- u. Gemüsegärten. Lebendes und totes Inventar überkomplett. Gebäude durchweg neu massiv. Direkt am Staatsforst und 10 km von Grudziądz gelegen. Das 3000 Morgen Nachbargut in Aufteilung begriffen (50 Stellen) guter Holzabsatz.

Adolf Czarske, Młyn Daszkowo, p. Wiewiorki, powiat Grudziągz.

Zuchtbullen

8—12 Monate alt, aus milchreicher Herdbuchherde, verkauft 12599 **Goertz, Niem. Stwolno p. Sartowice.**

Pr. Zuchtbullen

verk. freihändig weg. Ausfall d. Auktion 1241 **Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo.**

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare :: kauft

Fell-Handlung P. Voigt

Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 11351 Telefon 1558.

Birkenfurniere

in all. Stärken, auch in klein. Posten geg. Kasse zu kaufen ges. Off. u. **S. 12496** a. d. Gschst. d. Z.

Gesunde Speisezwiebeln

kleine Posten sow. Waggonladungen, kauft
Erwin Hauser, Zwiebelgroßhandlung
Tczew, Telefon 26. 12664

Ich bin Käufer für:

Erbsen, Wicken, Peluschken, Bohnen Wolle Kleesaaten

Spezialität: Braugerste

Zahle Vorschüsse.

Ewald Jahnke, Gniew, Pom.
Telefon 32 u. 33. 12396 Telefon 32 u. 33.

---

2 Sattlermaschinen mittelschwer, 12651 Marke Singer & Koch, billig zu verkaufen. **A. Florek,** Jezuicka 14.

Dreschmaschine und Lokomobile 1071? Fabr. Marshall Sons & Co. sofort zu verkaufen. **Maasberg & Stange** Bydgoszcz, **ulica Pomorska Nr 5.** Tel. 900. Tel. 900.

Häckselmaschine, Dreschmaschine, Roßwerk zu verk. 7494 **Grubich,** Kujawska 9.

Häckselmaschine f. Dampfbetr., Transmission mit Verkuppelung, zu verkauf. 7496 **Pomorska 70. Tel. 1544.**

Kartoffeln (weißfleischig) à Zentner zł 4.75 zu haben **Senatorska 2**

Wegen Aufgabe meiner **Rosen-Pflanzung** verkaufe die Sträucher zu annehmbaren Preisen. **Szwagulinski,** 7502 **ulica Orla Nr. 33.**

Fabrik-Kartoffeln kauft jede Menge **Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein,** Bydgoszcz. Telefon 100. 12557

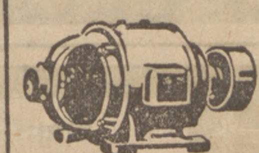
Gutkochende 7424 **Speisekartoffeln** liefert frei Haus **Kuchenbecker, Okole,** Grunwaldzka 83.

Schaufenster-Stellage Messing oder vernickelt, auch einzelne Teile zu **kaufen gesucht.** Offerten unter **L. 12476** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ausgekämmtes **Frauenhaar** kauft 11353 **T. Bytomski,** ul. Dworcowa 15 a.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405



Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Ich suche für meine Drogerie sofort einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. 7440 **Wilhelm Heydemann, ul. Gdańska Nr. 20.**

Gesucht zum 1. Jan. 1927 evangl., ledig.

Beamter

für 1100 Morg. großes Gut unter meiner Leitung. Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Gehaltsansprüche zu senden an **H. Thymian, Nowe Obluze,** pow. Chylonia, Pom. 12465

Evangelischer Eleve

m. Vorkenntniss., wird sofort gesucht. 12571 **Rittergut Chełmonie** p. Kowalewo, powiat Wąbrzeźno.

Gesucht evangelischer

Hauslehrer oder Hauslehrerin

für 4 Kinder von 6 bis 10 Jahren. Angeb. m. Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbittet 12535 **E. Weinhold,** Pastor, **Pisarzowice,** powiat Kępno, pocz. Mąkoszyce

---

Wir suchen zum 1. Januar resp. 1. April 1927 einen in der Dachzeugfabrikation erfahrenen

Zieglermeister.

Polnische Sprache Bedingung. Schriftliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften an 12528 **Pomorskie Zakłady wyrobów ceglanych i glinianych Gustav Steffen, Sp. z o. p., Malinowo,** pow Tczew (Dirschau).

Sohn achtbar. Eltern, der das **Bäcker-Handwerk erlernen** möchte, kann sich meld. **Hermann Lemke,** Dworcowa 18a. 7487

Gesucht zum 15. November **herrschaftlicher**

Diener

ledig, bartlos, perfekt im Fach, mit besten Zeugnissen. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften einzusenden an 12558 **von Kries, Sławkowo b. Ostaszewo, p. Toruń.**

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!

Matth. 25 V. 40

Besseres, junges

Fräulein

tagsüber als **Stütze gesucht.** Schriftl. Off. u. **J. 12656** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Suche Stellung als Hofbeamter od. Inspektor unt. Leitung des Prinzipals. Bin 23 J. alt, der poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, gestützt a. gute Zeugn. u. Referenzen. Habe d. landwirtschaftliche Schule absolviert u. war 4 Jahre praktisch a. intensiven Gütern in Pommerell. tätig. Off. bitte unt. **D. 7422** an die Geschäftsst. d. Z. zu richt.

Brennerei-Gehilfe

mit zweijährig. Praxis, militärfrei, **sucht** sofort oder später **Stellung.** Offert. zu richten u. **M. 7390** a. d. Geschst. d. Ztg.

Holzfachmann mit Chauffeurdiplom, vertraut mit sämtlichen Arbeiten, auch in der Landwirtschaft, m. best. Empfehl. **sucht Stellg.** Off. u. **J. 7431** a. d. G. d. Z.

Energischer, junger Mann, 26 J. alt, ledig, **sucht Stellung** als

Feld- und Waldhüter

auf größ. Gute. Gefl. Off. bitte zu richt. u. **A. 12534** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger tüchtiger **Sattler-Geselle** sucht von sof. od. 15.11.26 Stellung. Gefl. Off. an **Karl Stölting** b. Sattlermeister **Erich Teßmer, Pruszcz,** pow. Swiecie. 411

Suche v. sof. od. spät. eine Stelle als **Hofmaurer** mit einem Scharwerker auf größerem Gut. Off. unt. **T. 7495** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle

sucht vom 1. Januar 1927 **Stellung.** Bin 22 Jahre alt, $4^1/_2$ J. im Fach. **Kauf** oder **Pachtung** einer kl. **Wassermühle** später nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. u. **R. 12372** a. d. G. d. Ztg. erbet.

Verh. Müller

39 J. alt, sucht Stellung zum 1. oder 15. 11. auf Mühle, gleich welcher Art, als **Werkführer** alleiniger, **Walzenführer** oder **Riffler.** Bin mit sämtl. Mahlverfahren gut vertr. ebenso mit Grützerei. Uebernehme auch and. Vertrauenspost. Werte Off. bitte unt. **D. 12578** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richt.

Junger, tüchtiger **Müller-Geselle** deutsch u. polnisch sprechend, mit Kundenmüllerei gut vertraut, **sucht Stellung.** **Hermann Theobald** Niemczyn-Poznański. 12575

Gärtner u. Diener ledig, **sucht** sofort oder später **Stellung** in Gutsgärtnerei. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Off. u. **M. 12342** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gewissenhafte **Kontoristin** fließend stenograph., m. Kenntniss. i. Buchführ., in gr. Fabrikbetr. tätig gewesen, s. Stellg. im Büro als **Kassiererin, Lageristin** oder auch Mithilfe i. Geschäft bei bescheidenen Ansprüch. Off. u. **Nr. 12542** an d. Zweigst. d. Dtsch. Rdsch. **Frau B. Kunath, Wejherowo** erbeten.

Bürofräulein der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie deutsch. u. poln. Stenographie u. Maschinenschreiben, **sucht** vom 1. November od. später **Stellung.** Gefäll. Offert. unter **O. 12491** a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Person die selbständig kochen kann u. jegl. Hausarbeit kennt, mit langj. Zeugnissen, **sucht** ab 1. Novemb. **Stellung.** Offerten unt. **P. 7475** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Ehrliche Frau mittl. Jahren, sucht Beschäftig. zur **Führung einer Filiale,** auch auf eigenen Namen. Off. unter **B. 7513** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Fräulein, Mitte 30, Schneiderin, kinderlieb, sucht f. bald od. später Stellung als **Hausdame oder Stütze** oder andern passenden Wirkungskreis in Stadt- oder Landhaushalt. Gefl. Angebote unter **F. 12600** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Junge alleinstehende **Frau** ehrl., geschäftst., wirtschaftl., welche gewillt ist, auch einen besseren frauenl. Haushalt zu führen, sucht Stellung z. 1. od. 15. 11. Gfl. Angeb. u. **N. 7445** a. d. Gst. d. Z.

Besitzertochter evgl., 40 J. alt, möchte einer kränklichen Dame oder älterem Herrn die **Wirtschaft führen.** Gefl. Angeb. unt. **H. 12447** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Mädchen sucht Stellung zur Mithilfe im Haush. u. Geschäft. Am liebst. in Konditor. Off. u. **G. 7427** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung in kl. Landhaushalt. 7450 **A. Heseler, Osowa-góra 49.**

Mädchen vom Lande, das ich empfehlen kann, **sucht** z. 1. 11. **gute Stellung.** Zu frag. bei Konczewicz, Bocianowa 6

Landwirtstochter, ev., 19 J., möchte v. 1. 12. od. spät. auf einem Gut die Wirtschaft erlernen. Angeb. unt. **O. 4276** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń.** 12633

Nehme Aufwartung u. Stelle zum Waschen an. Off. an **Wrzesińska, Jachcice,** Szamarzewskiego 9. 7373

Wohnungen

4—6-Zimmerwohnung für Bürozwecke im Zentrum der Stadt zum 1. Januar 1927 gesucht. Off. unt. **G. 12613** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Leeres od. teilw. **möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung bei alleinstehender Dame zu vermieten. Off. unter **Z. 7432** a. d. Gesch. d. Z.

Kleines, warmes 7510 **Zimmer** (Wasserheiz.) zu verm. **Gdańska 48 1 Tr. r.**

---

2 Zimmer mit Telef., günst. Lage, Plac Teatralny, als **Büroräume** zu verm. Off. unt. **W. 7514** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an bess. Herrn von sofort oder später zu vermiet. bei **Hadyk,** 7452 **Sniadeckich 5a, unt. lks.**

2—3 möbl. Zimmer evtl. mit Kochgeleg. zu verm. **Zduny 17.** 7471

---

2 möbl. Büros im Zentr. d. Stadt z. verm. 11386 Näh. **Gdańska 38, II. r.**

Gut möbl. Zimmer, mit od. oh. Pension, zu vermieten. **Kwiatowa** (Blumenstr.) 7a, I r. 7486

Gut **möbl. Zim.,** Zentr. d. Stadt, zu verm. 7499 **Niedźwiedzia 4, II, l.**

Möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame sof. zu verm., das. Klav. z. Ueb. **Siemiradzkiego 9, II, l.** 7497

Großes, gut möbliert. Zimmer an Herrn (Dauermieter) sofort zu vermieten. 7506 **Cieszkowskiego 11, pt. r.**

Möbl. Zim. z. verm. an Frl. **Bocianowo 15, Hof.** 7515

Pensionen

Für 7—8jährig. Mädel biete an

Pension

in Bauernhaushalt im Kreise Schwetz. Miterziehung mit eigener 7jähr. Tochter. Lehrerin im Hause. Offerten erbitte unt. **M. 12488** an die Geschäftsstelle d. Z.

Pachtungen

Suche eine gutgehende **Gastwirtschaft** mit etwas Land vom Fachmann **sofort zu pachten.** Spät. Kauf nicht ausgeschloss. Gefl. Offert. unt. **N. 12489** an die Geschäftsstelle d. Z.

10—25 Morgen-Wirtschaft zu pachten gesucht. Off. übernimmt **Rechtsbüro Fordon, Swiecka 28.** 7?44

Das unbebaute

Grundstück

Chodkiewicza 26/33

ist sofort preiswert zu verpachten

Näheres Jagiellońska 11, I.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. jur. Adolf Weissig
Hede Weissig
geb. Rautenbach

Elberfeld, den 19. Oktober 1926

Heute früh 3½ Uhr verschied plötzlich infolge Herzschlags meine inniggeliebte Frau, unsere liebe, herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

Frau Hotelbesitzer

Liesbeth Kull

geb. Müller

im 41. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze 12637

Adolf Kull
Kurt Kull } als Sohn
Herbert Kull }
Alice Kull als Nichte
Familie Kaufmann Otto Müller
Marienburg.

Grudziądz, den 29. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des evang. Friedhofes aus statt.

Aufruf!

Herzliche Bitte für unsere Kinder.

Für die Altershilfe haben wir schon oft gebeten und offene Hände gefunden. Herzlichen Dank dafür! Aber auch die Not der Kinder heischt unsere Hilfe. Bei der zunehmenden Erwerbslosigkeit, der immer drückender werdenden Notlage vieler Familien, sind in unserer Volksschule eine große Anzahl von Kindern, die nicht mehr genügend ernährt werden. Es handelt sich besonders um 32 Kinder, denen wir wenigstens während der Wintermonate ein warmes, einfaches aber kräftiges Mittagessen zukommen lassen möchten, wenn uns die Barmherzigkeit unserer Mitbürger hierin unterstützt.

Wir wenden uns an alle, die selber noch satt zu essen haben. Helft, unsern unterernährten Kindern den Tisch zu decken!

Es handelt sich darum, unsere Jugend vor Verkümmerung zu bewahren. Wer wollte da nicht mithelfen! Die Küche soll am 3. November eröffnet werden. Spenden jeder Art sind dringend erbeten. Geldspenden auf das Konto der Deutschen Volksbank, Bromberg — Kinderspeisung — „Deutscher Frauenbund". Spenden in Form von Lebensmitteln an die Geschäftsstelle, ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 37 (Goethestr.).

Wir bitten herzlichst: helft unserer Jugend!

Bromberg, den 31. Oktober 1926.

Deutscher Frauenbund.
M. Schnee. 12564

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft am 29. Okt., früh 5½ Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Julianna Melchert

geb. **Schneider**

im 89. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Emil Melchert und Frau.

Lochowo, den 29. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Novemb., nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 7483

Nach langem Leiden verstarb heute morgen 11½ Uhr mein lieber Mann, mein guter Vater, der

Klempnermeister

Eduard Schenk

im 72. Lebensjahre.

Die trauernde Witwe
Eveline Schenk
u. Sohn Professor **Dr. Paul Schenk**
Marburg a. Lahn.

Bromberg, den 28. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. November, 2 Uhr nachm., von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes statt. 7424

Heute früh verschied plötzlich unsere liebe hochverehrte Chefin

Frau Hotelbesitzer

Liesbeth Kull

Sie war uns eine fürsorgliche, gerechte Vorgesetzte, ein leuchtendes, arbeitsfreudiges Vorbild und werden wir ihr Andenken stets in Ehren halten.

Das Personal der Firma Adolf Kull
Hotel zum „Goldenen Löwen".

Grudziądz, den 29. Oktober 1926.

Nach langen, schweren Leiden verschied am 28. d. M. unser lieber Kollege und langjähriges Mitglied unserer Innung, der 7507

Klempner-Obermeister

Eduard Schenk.

Sein Andenken werden wir hoch in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. November, um 2 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofes aus statt.

Der Vorstand der Klempner- und Installateur-Innung in Bydgoszcz.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten, ganz besonders Herrn Pfarrer **Wurmbach** für die trostreichen Worte am Sarge unseren 7482

herzlichsten Dank.

Fam. Giese.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme und die vielen Kranzspenden anläßlich des Ablebens unserer lieben Entschlafenen, sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen
W. Meyer u. Frau

Dąbrowa, im Oktober 1926.

Am 26. Oktober 1926 verschied in Jobshöhe (Liszkowko) der

Ritterguts- und Domänenpächter

Herr Gustav Pilaski.

Als Mitbegründer unserer Genossenschaft und langjähriger Vorsitzender hat sich der Entschlafene durch seinen biederen Charakter und sein eifriges Wirken zum Wohle unserer Genossenschaft die Achtung und Verehrung eines jeden Genossen erworben.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Radzicz, den 29. Oktober 1926. 12647

Die Genossen der Brennerei Hermannsdorf.

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 251.

Bromberg, Sonntag den 31. Oktober 1926.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa kühleres Wetter mit wechselnder Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge an.

Gewissensfreiheit.

Der 31. Oktober ist für die evangelische Welt der Gedächtnistag der Tat Luthers, aus der die Reformation geboren wurde. Man versteht sie nicht genügend und schätzt sie nicht richtig ein, wenn man sie auf einen dogmatischen Gegensatz hinausspielt, der zuletzt zu einer unversöhnlichen Trennung der Konfessionen geführt hat. Es ging doch im Kampf der neuen Zeit gegen das sogenannte Mittelalter, aus dem die Reformation von Wittenberg nur einen Ausschnitt darstellt, um prinzipielle Gegensätze, um neue Ausgangspunkte des neuen geistigen Lebens. Überall vollzog sich eine Emanzipation von den hergebrachten Bindungen und Autoritäten. So wertvoll und unentbehrlich im Kindesalter das Autoritätsprinzip in der Erziehung ist (moderne Pädagogik vergißt zu leicht, daß, was dem Erwachsenen gebührt, noch lange nicht das Richtige für das Kind ist), es kommt immer eine Stunde im Leben, wo der Mensch zur geistigen Mündigkeit erwachend, oft genug mit tiefem Schmerz alte Bindungen abstreift, weil er nur sich selbst verantwortlich fühlt für sein Denken, Tun und Lassen. Auch im religiösen Leben des Einzelnen, wie der Menschheit, kommen solche Stunden. Sie schlug zunächst für die europäische Welt mit den Hammerschlägen von Wittenberg. Hier trat die Freiheit des Einzelgewissens der Autorität der religiösen Gemeinschaft gegenüber ... ein gewagtes und unzweifelhaft gefährliches Experiment, das zuletzt zu Mißverständnissen und Mißbrauch verleiten kann. Denn nicht jedes Gewissen hat ein Recht, sich auf sich selbst zu stellen. Der meiste Protest gegen hergebrachte Autorität bedeutet nur Vertauschung einer Macht gegen eine andere, nur Übergang von einer Bindung durch fremde Autorität zu einer anderen ... und am schlimmsten ist die Tyrannei des eigenen „freien Ichs“! Aber darum geht es hier nicht, sondern um das Recht eines nur an Gott und sein Wort gebundenen Gewissens gegenüber der Autorität von Menschen, mögen diese auch noch so hoch stehen, noch so durch Tradition und Bewährung geheiligt sein. Gewissensfreiheit ist an Gott gebundene Freiheit.

D. Blau-Posen.

§ **In der letzten Stadtverordnetensitzung** hat nicht, wie irrtümlich angegeben, Herr Schlieper, sondern der Stadtv. Rehbein das Wort ergriffen, um in der Aussprache über die Städt. Musikschule darauf hinzuweisen, daß ja ein anderes ähnliches Institut in Bromberg schon lange und ohne Subventionen bestehe.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute früh um 7 Uhr bei Brahemünde + 5,40 Meter, um 9.30 Uhr bereits + 5.50. Man erwartet noch ein Steigen um einen Meter. — Bei Thorn betrug der Wasserstand heute früh etwa 3.00 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages ein unbeladener und ein beladener Dampfer sowie zehn beladene Oderkähne nach der Weichsel. — Nach Bromberg kamen ein leerer Oderkahn und zwei Petroleumtankschiffe.

§ **Keine Steuerhinterziehung.** Wir brachten kürzlich unter Vorbehalt eine aus dem „Głos Pomorski“ entnommene Nachricht über angebliche Steuerhinterziehungen der Firma „Textil“. Diese Tendenzmeldung des polnischen Blattes ist — wie wir zuverlässig erfahren — völlig aus der Luft gegriffen. Von einer Steuerhinterziehung kann ebensowenig die Rede sein, wie von einer Beschlagnahme von Waren durch den Untersuchungsrichter.

§ **Meineide, Wechselfälschungen und Fälschungen von Frachtbriefen** sind heutzutage an der Tagesordnung. In ganz leichtfertiger Weise werden oft von gutsituierten Personen derartige Verbrechen begangen, ohne daß sie sich der Ungeheuerlichkeit ihrer Taten klar werden. Bei der Kriminalpolizei laufen z. B. eine große Zahl solcher Anzeigen teils von der Staatsanwaltschaft, teils von privater Seite ein. Personen, die sich der genannten Verbrechen schuldig gemacht haben, werden augenblicklich verhaftet.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt war gut mit Waren aller Art beschickt. Es wurden folgende Preise gefordert: Butter 2,50—2,70, Eier 3,60—3,70, Weißkäse 0,40, Tilsiter Käse 2,40—2,60, Zwiebeln 0,25, Birnen 0.30—0,50, Äpfel 0,30—0,60, Mohrrüben 0,10, Weißkohl 0.15, Blumenkohl 0,80—1,00, Wirsingkohl 0,15. Auf dem Geflügelmarkt forderte man für Enten 4—6,00, Gänse 8—15,00, Tauben 1,50—2, Hühner 3—5,00. In der Markthalle kostete Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 0,80—1,20, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 0,90—1,00, Kochwurst 1—1,30, Dauerwurst 3,60, Aale 2—2,50, Hechte 1,20—1,80, Schleie 1,60—1,80, Plötze 0,50, Bressen 0,80—1,30.

Bestrafte Diebe. Am 26. Juni d. J. befand sich auf einer Bank des Weltzienplatzes die blinde Musikantin Franziska N. von hier. Sie hatte eine Gitarre im Futteral bei sich. Der Chauffeur August Liedke entriß ihr das Instrument und verschwand, nachdem er die N. noch durch die Angabe, er habe einen Revolver bei sich, einschüchterte. Später erhielt dann die N. das gestohlene Instrument durch die Polizei zugestellt. Der Staatsanwalt beantragte für Liedke zwei Wochen Gefängnis; das Urteil lautete auf drei Tage Gefängnis oder 30 zł Geldstrafe. — Der 17jährige Bronisław Kowalkowski aus Kl. Bartelsee wurde wegen Diebstahls einer Uhr und 10 zł Bargeld zu drei Tagen Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. — Die Kontoristin Therese Bendig von hier teilte mit einer Kollegin ein Zimmer. Dort stahl sie einen Mantel und verschiedene Wäschestücke und verschwand dann. Die Angeklagte wurde zu zwei Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt.

§ **Ein Anzug gestohlen** wurde einem Franz Beroneck, der in diesen Tagen mit dem Zirkus nach Bromberg kam.

§ **Verhaftet** wurden gestern drei durch die Behörden gesuchte Personen, zwei Betrüger, drei Vagabunden, zwei Diebe und eine Person wegen Grenzüberschreitung.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Ein Kirchenkonzert findet am 31. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, in der Lutherkirche zu Schwedenhöhe statt. (Näheres siehe heutige Anzeige.) (7396

Deutsche Kasino-Gesellschaft Erholung. Sonnabend, den 6. 11., pünktlich abends 8 Uhr: Ball. Zu Beginn gemeinsames Essen, Gedeck 3,50 Zl., feste Tischordnung. Anmeldungen der am Essen teilnehmenden Damen und Herren mit vollständiger Namensangabe unbedingt bis zum 3. November an Studienrat Heidelck, ul. 20. stycznia 20. r. Nr. 37, erbeten. (12445

Ortsgruppe „Bromberg“ des Verbandes Deutscher Handwerker i. P. Der zum 31. Oktober festgelegte Bazar, verbunden mit Tanz usw., findet veränderter Umstände halber am 11. November d. J. im Zivilkasino statt. Werte Handwerkskollegen und Gönner des Handwerks! Wer noch Willens ist, zum Besten unserer Handwerksveteranen, Witwen und Waisen etwas beizutragen, um das Weihnachtsfest für die Ärmsten der Armen bestens ausgestalten zu können, der überlege nicht lange, sondern mache eine Spende aus seiner Berufstätigkeit, in Waren oder Geld, alles wird dankbar angenommen (auf Wunsch abgeholt) von unserm 1. Schriftführer Herrn Alfred Rohrbeck, Krasińskiego 13 (Fröhnerstraße), und Kassenführer Herrn A. Wruck, Jagiellońska 53 (Wilhelmstr.), wo auch noch Einladungen erhältlich sind. — Am 11. November, von 10 Uhr vormittags ab, Entgegennahme der von den Damen des Handwerks gütigst erbetenen Spenden (allerlei Schmackhaftes). (12391

Valerie Renkawitz, Handarbeits-Ausstellung, am 31. Oktober bis 1. November 1926, Bydgoszcz, Dluga 54. (12552

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

* **Birnbaum** (Międzychód), 29. Oktober. Ein Geschäftsmann aus dem südlichen Teil unseres Kreises fuhr vor einiger Zeit von Kähme nach Schilln in geschäftlichen Angelegenheiten. Erst spät abends trat er seine Heimreise mit dem Gespann an. Nachdem er eine geraume Zeit gefahren war, kam er in eine Stadt, die er in der Dunkelheit für Birnbaum hielt und dann auch an eine Chaussee, die von ihm für die nach Kähme gehende gehalten wurde. Auf dieser fuhr er weiter und kam um 3 Uhr morgens wieder in eine Stadt. Er war der Meinung, wie er zu einem vorübergehenden Nachtwächter äußerte, daß er in Kähme sei. Dieser berichtete dem erstaunt Dreinschauenden, daß er sich in — Meseritz befinde. Die Stadt, die der Geschäftsmann in dem Glauben durchfuhr, daß er in Birnbaum sei, war Betsche und die von ihm für die Chaussee nach Kähme gehaltene war die nach Meseritz. Die Behörden jenseits der Grenze bereiteten ihm keinerlei Schwierigkeiten, waren sogar entgegenkommend, da sie ihm einen Ausweis gaben, mit dem er ohne jede Behelligung über die Grenze kam und dann gegen Mittag wieder wohlbehalten zu Hause anlangte.

* **Lissa** (Leszno), 29. Oktober. Angeschossen wurde kürzlich bei der Ausübung seines Dienstes der Grenzbeamte Tomaszewski in der Nähe von Alt-Laube. Als mutmaßlicher Täter wurde erst ein gewisser Borkowski verhaftet. Dank der rührigen Tätigkeit der Polizei gelang es in der Nacht zum Donnerstag den wirklichen Täter zu erwischen. Es ist dies ein gewisser Jan Matuszewski aus Herne, welcher die Grenze von Deutschland nach Polen ohne Paß überschreiten wollte, daran aber verhindert wurde. In der Donnerstagnacht versuchte er abermals die Grenze zu überschreiten, wurde aber hierbei abermals ertappt und festgenommen.

* **Mrotschen** (Mrocza), 30. Oktober. Fünf Einbruchsdiebstähle sind hier in einer Nacht verübt worden, und zwar bei Dr. Nowada, Steinke, Stenz, Filipiak und Kuhnert. Die Einbrecher sind in allen Fällen durch Ausheben der Fenster in die Wohnungen gelangt, und stahlen Garderobe, Silbergeld und Wertgegenstände. Von den Verbrechern fehlt jede Spur.

Pudewitz (Pobiedziska), 29. Oktober. Der gestrige Pferde- und Viehmarkt war nur mäßig beschickt. Alte ausrangierte Pferde wurden mit 30—100 zł und bessere mit 200—400, auch 500—700 zł bezahlt. Etliche vierjährige Remonten, ausgesuchtes Material, wurden mit 900 zł gekauft. Auch waren Handelsleute mit verschiedenen Stoffen und Waren zum Jahrmarkt gekommen, welchen aber nicht gestattet wurde, zu verkaufen, da nur Pferde- und Viehmarkt angesetzt war. Milchkühe und Jungvieh waren nur wenig vorhanden; es wurden 500—600 aber auch 800 zł gezahlt. — Auf dem letzten Wochenmarkt war sehr viel Weißkohl angeboten, trotzdem kostete die Mandel 2,50 zł.

* **Schrimm** (Śrem), 29. Oktober. Totschlag im Gericht. Vor dem Kreisgericht in Schrimm fand gestern eine Verhandlung zwischen dem Getreidehändler Józef Nowak aus Posen und dem Getreidehändler Piasecki aus Schrimm statt. Das Gericht entschied zu ungunsten Piaseckis. Darüber erregt überfiel Piasecki auf dem Korridor des Gerichts seinen Prozeßgegner Nowak und schlug ihm mit einem eisenbeschlagenen Stock mehrere Male auf den Kopf, so daß der Schädel zertrümmert wurde. Kurz darauf verstarb Nowak.

Die Kirchliche Woche in Bromberg.

Am Montag, den 1. November, beginnt in Bromberg die Kirchliche Woche, die Christentum und Berufsleben zum Gesamtthema hat und unter der Leitung des Generalsuperintendenten D. Blau steht.

Der 1. November ist hauptsächlich als Anreisetag gedacht. Um ½5 Uhr nachmittags findet in der Pfarrkirche ein Eröffnungsgottesdienst, um ½6 Uhr die Vorführung des Oberlinfilms „Sprechende Hände“ (Pfarrer Kammel, Posen) statt. Für 8 Uhr abends ist ein Begrüßungsabend mit Vortrag „Jesus und Wirtschaftsleben“, gehalten von Geh. Konsist.-Rat D. Staemmler, Posen, angesetzt. Im Mittelpunkt des Männertages stehen die Vorträge: „Christentum und Wirtschaftsleben“ (Dr. Wagner, Hamburg) und „Soziale und unsoziale Einrichtungen in unserer Kirche“ (Pfarrer Fischer, Waldau). Am Dienstag Abend findet in der Christuskirche ein Volksmissionsabend statt. Der Mittwoch ist als Frauentag gedacht. Er wird sein besonderes Gepräge durch den Vortrag: „Die christliche Frau und der Alltag“ (Frau Oberin D. v. Tiling, Elberfeld) erhalten. Bei dem Jugendtag am 4. November werden folgende Themen zur Sprache kommen: „Unsere Zukunftsaufgaben und Aussichten“ und „Die evangelische Jungmännerwelt und der irdische Beruf“.

Besonders hingewiesen sei noch auf die Fahrpreisermäßigung, die allen Teilnehmern zusteht. Für die Rückfahrt erhalten diese eine Ermäßigung von 66⅔ Prozent, während die Hinfahrt voll bezahlt werden muß.